

GESCHÄFTS- BERICHT

ANNUAL REPORT

20
16|17

KENNZAHLEN KEYFACTS 2016

- über 300 Mitgliedsfirmen more than 300 member companies
- 500 insgesamt betreute Unternehmen 500 overall co-managed companies
- 3,42 Mrd. Euro Gesamtumsatz 3.42 bn. euro turnover
- 1,11% Umsatzsteigerung (gegenüber 2015)
1.11% increase of turnover (compared to 2015)
- 13.743 Beschäftigte per 31.12.2016 (-1,70% zum Vorjahr)
13.743 employees on 31.12.2016 (-1.70% compared to 2015)
- 944,4 Mio. Euro Exporte (-2,3%) 944.4 m. euro exports (-2.3%)
- 922,4 Mio. Euro Importe (+2,3%) 922.4 m. euro imports (+2.3%)
- 27,6% Exportanteil am Gesamtumsatz 27.6% export share of the overall turnover
- 175 Mio. Euro Investitionen 175 m. euro investments
- 3,0% Anteil an Industrieinvestitionen 3.0% share of industrial investments
- 2,36% Anteil an abgesetzter Industrieproduktion
2.36% share of sold industrial production
- 0,98% Anteil am BIP 0.98% share of GDP



Ihr Fachverbandsobmann
Dr. Manfred ASAMER



Ihr Fachverbandsgeschäftsführer
DI Dr. Andreas PFEILER

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2016 zeigte sich mit vielen Gesichtern. Die Herausforderungen durch die Umweltgesetzgebung haben die Branche in mehreren Bereichen sehr gefordert, die positive Stimmung am Markt hat sich zumindest in Teilbranchen aber auch manifestiert. Das Wohnbaupaket der Bundesregierung trug dazu sicherlich ebenso bei wie der kaum vorhandene Winter. So konnte die Bautätigkeit gleich nach Jahreswechsel wieder aufgenommen werden und die bauaffinen Branchen letztendlich ein Umsatzplus von rund 1,4% erzielen. Während sich der Hochbau über geringe Zuwächse freuen darf, herrscht bei den Straßenbau-abhängigen Branchen nach wie vor Unmut. Unmut ob der Tatsache, dass der regionale Straßenbau darniederliegt und außer in Großprojekte bei der ASFINAG kaum in den heimischen Bau und die Sanierung von Straßen investiert wird. Die Industrielieferer im Fachverband verzeichneten mit Ausnahmen konstante und stabile Entwicklungen mit geringem Wachstum.

Gerade die im letzten Jahr nicht vom Erfolg verwöhnte Rohstoffbranche musste sich am intensivsten mit der Umweltgesetzgebung beschäftigen. Änderungen rund um die Themen Abfallrecht, Altlastensanierungsgesetz und Kreislaufwirtschaft sorgten dafür, dass enorme Anstrengungen aufgenommen werden mussten, um größere Schäden von der Branche fern zu halten. Keine besonders guten Vorzeichen also für eine gesunde Weiterentwicklung.

Kaum besser verlief die Entwicklung im Bereich Klima- und Energiepolitik. Die gegen Jahresende vorgeschlagenen Änderungen zum Emissionshandelssystem hätten gravierende finanzielle Auswirkungen auf die energieintensiven Branchen der Stein- und keramischen Industrie mit sich gebracht. In einer selten dagewesenen Gemeinschaftsaktion mit vielen Stakeholdern, Partnern und unter Mithilfe unserer politischen Vertreter in Brüssel konnte dem Angriff auf den Wirtschaftsstandort Österreich und Europa eine Abfuhr erteilt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Zement-, Ziegel-, Kalk- und Gipsindustrie konnte gewahrt werden.

Sowohl Wohnbaupolitik als auch die Klima- und Energiepolitik stehen auch 2017 mit Sicherheit im Mittelpunkt der Aktivitäten, ebenso wie das Abfallrecht. Weiterhin werden unsere Verhandlungsstärke, ein hohes Maß an Unabhängigkeit und der Rückhalt aus dem Kreis der Unternehmen die wichtigsten Säulen unserer Arbeit sein. Wir bitten Sie weiterhin um Ihre Mitwirkung und stehen Ihnen mit unserer Expertise jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit im Sinn der Stein- und keramischen Industrie und darauf, Sie bei unserer Mitgliederversammlung und 70 Jahre Fachverband-Feier am 28. September 2017 begrüßen zu dürfen!



VOR- SCHAU

2017

QUARZFEIN- STAUB

Im Mai 2016 schlug die Europäische Kommission (KOM) nach mehrjähriger Diskussion vor, die Quarzfeinstaub-Exposition (Respirable Crystalline Silica – RCS) durch eine Änderung der Karzinogen- und Mutagen-Richtlinie (CMD) zu regeln und erstmals RCS einzufügen. Die Vorschläge werden jetzt in den EU-Institutionen diskutiert – derzeit werden die Abgeordneten im Europäischen Parlament (EP) informiert. Die endgültigen Beschlüsse über die CMD werden Mitte 2017 erwartet. Danach steht den Mitgliedsstaaten ein Zweijahresfenster für die Umsetzung der Änderungen in nationales Recht offen.

Der von der KOM vorgeschlagene aktuelle Arbeitsplatzgrenzwert (OEL) beträgt $0,1 \text{ mg/m}^3$ (lungengängige Fraktion, 8-Stunden-zeitgewichteter-Durchschnitt) für die Einführung in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten. Allerdings fordern die Gewerkschaften, dass der Grenzwert auf $0,05 \text{ mg/m}^3$ halbiert werden soll. Der Europäische Gesteinsverband UEPG und NEPSI engagieren sich stark für einen OEL von $0,1 \text{ mg/m}^3$, basierend auf der fortgesetzten freiwilligen Selbstverpflichtung als Unterzeichner des NEPSI-Abkommens.

NEPSI (www.nepsi.eu) ist das „European Network for Silica“ – ein internationales multilaterales Abkommen über den sozialen Dialog zwischen 17 verschiedenen Industriezweigen und ihren Sozialpartnern. Unterzeichnet im Jahr 2006 umfasst die NEPSI-Vereinbarung den Good Practice Guide (Leitfaden) mit umfangreichen Aufgabenblättern sowie die Verpflichtung zur Berichterstattung auf Betriebsebene alle zwei Jahre mit Hilfe von 12 Kennzahlen zur Charakterisierung der Managementsteuerung der Vermeidung von Quarzfeinstaub-Exposition.

Der NEPSI-Report zeigt in der europäischen Zuschlagsstoffwirtschaft eine stetige Verringerung der potenziellen Exposition gegenüber Quarzfeinstaub auf, zusammen mit kontinuierlich steigenden technischen Kontrollen und der Verbesserung von Informationen, Unterricht und Ausbildung. Die letzte Berichtsperiode hat eine weitere Verbesserung der Erfassung der Arbeitsstätten, der Information über Schutzmaßnahmen und des Umfangs des Arbeitnehmerschutzes dokumentiert.

Am 28.2.2017 wurden im zuständigen Beschäftigungsausschuss

des EP (EMPL) dennoch die Weichen für eine dramatische Verschärfung des RCS-Grenzwerts gelegt. Die Abstimmung führte zur Annahme des Kompromisses von $0,05 \text{ mg/m}^3$ inklusive einer Übergangsfrist von 10 Jahren mit einem Übergangsgrenzwert von $0,1 \text{ mg/m}^3$. In den folgenden Trilog-Verhandlungen wird dieser Vorschlag wohl die Oberhand behalten.

RESPIRABLE CRISTALLINE SILICA

The NEPSI industry sector organisations and their counterpart trade union federations negotiated a multisectoral social dialogue agreement in 2006. The European Commission supported the project, qualifying it as innovative: indeed, where European social dialogue agreements are usually sectoral or cross-industrial, this one is the first of its kind. On Commission and Parliament level a threshold of $0,1 \text{ mg/m}^3$ for RCS was proposed. A compromise was finally voted on Feb. 28th 2017 fixing $0,05 \text{ mg/m}^3$ with a transitional period of 10 years.



EMISSIONSHANDEL

Nach monatelangen Diskussionen fand die Abstimmung im Umweltausschuss (ENVI) des Europäischen Parlaments (EP) am 15.12.2016 statt. Die Ausschussmitglieder unterbreiteten 36 Stunden vor der Abstimmung einen Kompromiss bei den Änderungsvorschlägen. Darin fand sich ein neuer Vorschlag, der jene Branchen, die weniger als 10% Handelsintensität aufweisen können, von der Carbon Leakage-Liste streicht, sie keine Gratiszertifikate mehr erhalten, jedoch „Border Adjustment Measures“ (BAM) unterworfen werden. Betroffen waren alle energieintensiven Sektoren des Fachverbands, wobei direkt auf den Zementsektor abgezielt wurde.

Zusätzlich zu gezielten Informationsbriefen führten am 31.1/1.2.2017 im Rahmen einer Fachverbandsreise gemeinsam mit der österreichischen Zementindustrie mehrere Unternehmensvertreter persönliche Gespräche mit acht österreichischen Abgeordneten, um über die Bedenken zu diesem Vorschlag zu informieren. Außerdem wurde vor der Abstimmung im EP eine Briefaktion mit den Unternehmen organisiert sowie ein Schreiben an den Präsidenten der ALDE-Gruppe Guy VERHOFSTADT formuliert, um ihn von der Wichtigkeit einer Ablehnung der BAM-Vorschläge zu überzeugen.

Die gemeinsamen Anstrengungen führten letztendlich zu einem positiven Abstimmungsergebnis im Plenum. Die Änderungsanträge betreffend BAM wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Weiters wurde eine Verschärfung des linearen Reduktionsfaktors ebenfalls verhindert. Der Versteigerungsanteil wurde mit 57% mit einer bis zu 5%-igen Reduktionsmöglichkeit festgesetzt. Das qualitative Assessment, das für die Ziegelindustrie bedeutsam ist, ist nun ab einem Faktor 0,12 (anstatt 0,18) möglich.

Berichterstatter Ian DUNCAN wurde mit den Trilog-Verhandlungen mit Kommission und Rat betraut. Diese sollen im 1. Halbjahr 2017 abgeschlossen werden. Der Umweltministerrat verabschiedete seine Position Ende Februar. Neben einer geringeren Flexibilität bei der Verringerung der Auktionierung um 2% ist die Löschung von 800 Mio. Zertifikaten vorgesehen. Positiv ist der einheitliche sektorale Korrekturfaktor und dass weder der Tiered Approach noch BAM erwähnt werden. Es gilt die österreichische Position zu halten und politische Tauschgeschäfte zu vermeiden.

EMISSION TRADING SYSTEM

After months of discussions the environmental committee ENVI presented a compromise report proposing the expulsion of the cement sector from the carbon leakage list and a new „border adjustment measure system“ (BAM). Great effort from the Austrian Association was made to properly inform stakeholders and members of the European Parliament (EP). This idea was finally rejected by the EP plenum. The European Council position is less flexible than the Parliaments position. The trilog is expected to be finalised by mid of 2017.

ABFALLRECHT

ALSAG-NOVELLE 2017

Im Dezember 2016 hat das Umweltministerium einen Vorbegutachtungsentwurf für eine Novelle des Altlastensanierungsgesetzes übermittelt, bei der insbesondere Bestimmungen für ein eigenes/neues Altlasten-Verfahrensrecht geschaffen werden sollen. Geregelt werden u.a. die Erfassung und Beurteilung von Altablagerungen und Altstandorten, die Ausweisung von Altlasten sowie Altlastenmaßnahmen.

Eine massive Erhöhung der Beitragssätze – wie sie vor einem Jahr in Diskussion war – ist derzeit in der Novelle nicht vorgesehen. Für den offiziellen Begutachtungsentwurf hat das Umweltministerium jedoch eine Indexanpassung der derzeitigen Beitragssätze angekündigt.

Der Fachverband hat eine Stellungnahme zum Vorbegutachtungsentwurf abgegeben. Der weitere Zeitplan der Novelle ist noch offen.

BUNDES-ABFALLWIRTSCHAFTSPLAN 2017

Zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 hat der Umweltminister mindestens alle sechs Jahre einen Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) zu erstellen. Ende Jänner 2017 hat das Umweltministerium den Entwurf des BAWP veröffentlicht und ein Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren gestartet, das bis 31. März 2017 gelaufen ist.

Der BAWP 2017 hat 2 Teile. In Teil 1 ist die Darstellung der abfallwirtschaftlichen Situation, die Beschreibung der durchgeführten und geplanten Maßnahmen, das Abfallvermeidungsprogramm sowie die Behandlungsgrundsätze für ausgewählte Abfallströme enthalten. Teil 2 ist u.a. den Leitlinien zur Abfallverbringung gewidmet.

Für die Unternehmen des Fachverbands ist insbesondere Teil 1 Kapitel 7.8 „Aushubmaterialien und natürliche Gesteinskörnungen“ relevant, in dem die Anforderungen an die möglichen Verwertungswege für Aushubmaterial behandelt werden. Unter Aushubmaterialien fallen insbesondere Bodenaushubmaterial und Bodenbestandteile (u.a. Kieswaschschlämme, technisches Schüttmaterial, Gleisaushubmaterial).

Der Fachverband hat eine Stellungnahme zum BAWP ausgearbeitet und an das Umweltministerium abgegeben.

KREISLAUFWIRTSCHAFTSPAKET

Die von der EU-Kommission im Dezember 2015 vorgelegten Richtlinienentwürfe zur Änderung der Abfallrahmen-RL, Verpackungs-RL, Deponie-RL, Altfahrzeuge-RL, Batterien-RL und Elektroaltgeräte-RL wurden im vergangenen Jahr parallel im Europäischen Rat (Ratsarbeitsgruppe Umwelt &

Umweltministerrat) und im Parlament (Industrieausschuss ITRE, Umweltausschuss ENVI) behandelt.

Der Fachverband hat zu den Hauptpunkten des Abfallpakets Stellung genommen und insbesondere zu den Themen erweiterte Herstellerverantwortung, Wiederverwendung und Recycling und der mangelnden Berücksichtigung der Abfallmitverbrennung kritische Punkte aufgezeigt.

Die Diskussionen in Parlament und Rat gehen 2017 weiter und sollen im 2. Halbjahr abgeschlossen werden.

WASTE LAW

At the moment discussions about the Act on the Remediation of Contaminated Sites, the Federal Waste Management Plan and the EU Circular Economy Package are going on which can have a heavy impact on the raw material and building material industry. Therefore several changes in waste law are expected in 2017 and 2018.

BEST AVAILABLE TECHNIQUES REFERENCE DOCUMENT



Bei den BREFs („Best Available Techniques Reference Document“) handelt es sich um die Beschreibung von industriell angewandten Verfahren und Techniken bei Tätigkeiten gemäß Industrieemissions-Richtlinie (IED) sowie um die bei Anwendung dieser Verfahren auftretenden Emissionen, empfohlene Minderungsmaßnahmen sowie Emissionswerte. Diese werden als Grundlage für die Erteilung von Genehmigungen herangezogen. Es herrschen dadurch vergleichbare Standards bei der Verschreibung umweltrelevanter Auflagen in den Mitgliedsstaaten (MS).

Laut Information der Europäischen Kommission (KOM) ist geplant mit der Überarbeitung des BVT-Dokuments „Keramik-industrie“ Anfang 2018 zu beginnen. Fast zeitgleich wird das „Chemie-BREF“ (WGC) einer Revision unterzogen. Bereits seit Anfang 2016 laufen die Arbeiten am „Abfallverbrennungs-BREF“ (WII).

Die BREFs sind das Ergebnis eines Informationsaustauschs

zwischen MS, Industrie, NGOs und KOM, dem sog. Sevilla-Prozess. Als Input in diesen Prozess gelten Studien, die das Umweltbundesamt (UBA) im Auftrag des Umweltministeriums durchführt. Sie beinhalten u.a. die Datenerhebung und -aufbereitung für die österreichischen Produktionsanlagen und die Feststellung des Stands der Technik. Dazu ist 2017 eine Datenerhebung bei den Unternehmen und Genehmigungsbehörden geplant. Bis 2018 sollen die österreichischen Vorarbeiten abgeschlossen sein. Im Rahmen nationaler Arbeitskreise werden die Daten und Inputs zur Überarbeitung der BREFs selbst erstellt.

Die Erhebungen zur UBA-Studie „Keramik-BREF“ laufen bereits, gestalten sich aber aus zwei Gründen heikel. Erstens sind die abgedeckten Teilbereiche sehr vielseitig, angefangen bei Fliesen über Ziegelsteine, Geschirr, Steinzeugrohre, Feuerfest, Sanitär- und technische Keramik oder keramisch gebundene Schleifmittel. Damit einhergehend stellt sich die zweite Herausforderung, weil in manchen Bereichen nur einzelne Anlagen in die Datenerhebung einbezogen werden können, die außerdem nicht der IED unterliegen. Hier geht es um Geheimhaltung bzw. Anonymisierung der Daten, die

auf EU-Ebene einem großen Expertenkreis im Rahmen der Überarbeitungen zur Verfügung gestellt werden. Bei den Vorstudien zum WGC kristallisiert sich die klare Abgrenzung des Geltungsbereichs als besondere Herausforderung heraus. Hier sollen vor allem die vertikalen Chemie-BREFs ebenfalls einer Revision unterzogen werden.

Die Überarbeitung von BREFs kann aber auch Chancen bergen wie das Engagement des Kalk-Dachverbands EuLA beweist. Durch gezielte Mitarbeit beim WII BREF konnte erreicht werden, dass gewisse Anwendungen eines Rohstoffs gleichrangig mit anderen Produkten im BREF verankert wurden.

BREFS

BREFs are reference documents summarizing technical procedures and the associated emission levels. They are the base for the permitting process of industrial activity to assure similar environmental standards across Europe. The Austrian environmental agency is conducting studies in several sectors to prepare the current Austrian available technique as input into the European Sevilla-process to review BREF documents from 2017 onwards. Several problems arise but it could be a chance too.

(GEBÄUDE-) ENERGIEEFFIZIENZ

Die EU-Kommission versucht bei der Überarbeitung der Energieeffizienz-Richtlinie (EEff-RL) sowie der Gebäude-Richtlinie (EPBD) das Effizienzziel von 27% auf 30% zu verschärfen und dieses verbindlich für die Mitgliedsstaaten (MS) festzulegen.

ENERGIEEFFIZIENZ-RICHTLINIE

Die derzeit geltende EEff-RL sieht vor, dass der Energieverbrauch der EU 2020 nicht mehr als 1.474 Mio. t Rohöläquivalente (RÖE) Primärenergie oder nicht mehr als 1.078 Mio. t RÖE Endenergie betragen darf. Die Energieeffizienzsteigerung soll durch eine jährliche Rate von 1,5% erreicht werden. Der neue Ansatz schlägt ein „verbindliches“ Ziel von 30% vor. Dies würde bedeuten, dass der Energieverbrauch der Union im Jahr 2030 höchstens 1.321 Mio. t RÖE an Primärenergie und höchstens 987 Mio. t RÖE an Endenergie betragen darf. Das entspricht einer Verringerung des Energieverbrauchs der Union um 23% an Primärenergie und 17% an Endenergie gegenüber 2005. Der Reduktionspfad mit 1,5% jährlicher Verbesserung bleibt natürlich bestehen. Interessanterweise kommt die Überarbeitung zu einem Zeitpunkt, wo viele MS kaum Erfahrung mit den national umgesetzten Systemen haben. Eine seriöse Analyse von bisher Erreichtem ist daher kaum möglich.

GESAMTENERGIEEFFIZIENZ VON GEBÄUDEN

Die EPBD soll unmittelbar zum Ziel der EEff-RL beitragen, die Energieeffizienz bis zum Jahr 2030 um 30% zu erhöhen. Die MS müssen ein Konzept für die Minderung der CO₂-Emissionen von Gebäuden bis 2050 mit genauen Zwischenzielen bis 2030 erstellen. Diese werden Teil der nationalen Energie- und Klimapläne und müssen der KOM übermittelt werden. In neuen und bestehenden Nichtwohngebäuden, die einer umfangreichen Renovierung unterzogen werden, muss ab 2025 jeder zehnte Parkplatz für Elektromobilität ausgerüstet sein. Bei neuen Wohngebäuden oder umfangreichen Renovierungen müssen Vorverkabelungen vorgenommen werden. Es ist der verstärkte Einsatz von elektronischer Überwachung, Automatisierung und Steuerung sowie die Einführung eines „Intelligenzindikators“ vorgesehen, der die Fähigkeit des Gebäudes misst, seinen Betrieb an die Erfordernisse der Bewohner und des Netzes anzupassen.

Kritik ist hier angebracht: die Grenze für Schnellladestationen soll auf zumindest mehr als 30 Parkplätze angehoben werden. Die Förderung der Vollautomatisierung von Gebäuden ist in Frage zu stellen, denn der Fachverband fordert



Technologieneutralität, um der Bauteilaktivierung eine Chance zu geben. Die Kostenoptimalität von Gebäuden ist auf 100 Jahre zu berechnen. Die Einführung eines Intelligenzindikators kann dazu beitragen, die Verwendung erneuerbarer Energien im Gebäudesektor und damit den Einsatz von Bauteilaktivierung erheblich zu steigern.

ENERGY EFFICIENCY

Though energy efficiency systems have just been implemented in the European member states the Commission proposes a review of this directive. A stronger signal shall be set by raising the energy efficiency goal to 30% in 2030. The efficiency goal for buildings could give room for innovative energy storage by building parts activation.

WOHNBAU



WOHNBAUFÖRDERUNG

Anfang November 2016 einigten sich Bund, Länder und Gemeinden auf einen neuen Finanzausgleich und auf folgende die Wohnbauförderung betreffende Hauptpunkte:

- Die Länder erstellen Wohnbauprogramme über zumindest zwei Jahre mit einer verbindlichen Wohnbauleistung und binden dafür ausreichend Mittel.
- Länder und Gemeinden erstellen jährliche Berichte über ihre Leistungen im Wohnbau.
- Bis 2018 wird von den Ländern ein Paket zur Kosteneindämmung im sozialen Wohnbau vorgelegt.
- Die Ziele des Klimaschutzes im Wohnbau werden durch eine Anpassung der Art. 15a B-VG-Vereinbarung von 2009 verfolgt. Auf eigene thermische Mindeststandards wird mit Verweis auf die verschärften baurechtlichen Anforderungen gemäß OIB-Richtlinie 6 (Nationaler Plan) verzichtet.
- Mit der Verlängerung des Wohnbauförderungsbeitrags wird ein weiterer Schritt des Kompetenzübergangs der Wohnbauförderung vom Bund auf die Länder vollzogen, mit größerer Steuerautonomie der Länder.
- Die Länder erhalten mehr Autonomie. Der Wohnbauförder-

ungsbeitrag wird per 1.1. 2018 zu einer ausschließlichen Landesabgabe. Hinsichtlich der Tarifhöhe sind die Landesgesetzgeber komplett autonom – es gibt keine bundesgesetzliche Vorgabe einer Ober- oder Untergrenze.

- Das bereits 2013 beschlossene Konjunkturpaket Wohnen des Bundes über EUR 180 Mio. wird gemäß dem fixen Wohnbauförderungsschlüssel in Tranchen bis 2018 auf die Länder aufgeteilt: 2015: EUR 30 Mio., 2016-2018: je EUR 50 Mio.

UMWELT + BAUEN

Der Fachverband Steine-Keramik ist seit Jahren Partner der Bausozialpartner-Initiative „UMWELT + BAUEN“, die sich vorrangig um die Themen Ankurbelung Wohnbau und Sanierung kümmert. Die einschlägigen Arbeitsgruppen befassen sich 2017 mit folgenden Problemen/Projekten:

Arbeitsgruppe „Wohnbau“:

- Durch den Finanzausgleich gehen EUR 600 Mio. Bundeszuschuss verloren. UMWELT + BAUEN fordert von den Ländern, die Differenz auf die ursprünglichen EUR 1,8 Mrd.

für die Wohnbauförderung zur Verfügung zu stellen.

- Ausarbeitung von Vorschlägen zu den bisher nicht umgesetzten baubezogenen Maßnahmen im Regierungsprogramm.
- Ermitteln neuer Quellen für billiges Wohnbaugeld (Wohnbauinvestitionsbank, Änderung Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz).

Arbeitsgruppe „Sanierung“:

- Aufwertung/Absicherung des Sanierschecks. Das Thema „thermische Sanierung“ kommt im Arbeitsprogramm der Regierung nicht mehr vor.
- Die BOKU arbeitet an einem Vorschlag für einen neuen Kriterienkatalog zum Sanierscheck. Die s Bausparkasse prüft zusätzliche Finanzierungsquellen für die Sanierung.

BUILDING

The competence for collecting housing-subsidy-fees went from the Austrian Federation to the Austrian provinces. Those are now allowed to set the height of the fees and to collect them on their own. They have to define annual work programs and give an account of their activities.

TECHNIK & MARKETING MINERALISCHE BAUSTOFFE

Den Auftakt zu den zahlreichen im Jahr 2017 von BAU!MASSIV! (B!M!) organisierten Veranstaltungen und Vorträgen bildete am 17.2.2017 die Vorstellung des neuen, von B!M! beauftragten, Forschungsprojekts zum Thema Biodiversität beim BauZ Kongress auf der Baumesse in Wien. Dabei wurden vom Institute of Building Research die wesentlichsten Ergebnisse des ersten Arbeitspakets präsentiert.

2017 steht B!M! auch weiter im Zeichen des Themenfokus Regionalität. Höhepunkt ist dabei das Dialogforum „Starke Impulsgeber – Starke Partner – Starke Regionen“ am 28.3.2017, für das Bundesminister Andrä RUPPRECHTER gewonnen werden konnte. Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Pressekonferenz, bei der eine von B!M! beim Market Institut in Auftrag gegebene Studie zum Thema „Die Attraktivität der ländlichen Regionen“ von Prof. Werner BEUTELMEYER vorgestellt wurde. Zur Abrundung wurden die Inhalte beider Veranstaltungen auf Kurier Online einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Auch das Thema Wohnbau im Zusammenhang mit Leistbarkeit

und Energieeffizienz bleibt weiter im Fokus. Am 18.5.2017 veranstaltet B!M! dazu gemeinsam mit dem Bohmann Verlag an der Donau-Universität Krems eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Der niederösterreichische Wohnbau – Nachhaltig und Ökologisch“. Auch die Ergebnisse dieser Podiumsdiskussion werden in der Zeitschrift „Architektur Wettbewerbe“ der Fachöffentlichkeit präsentiert.

Neben einem vier Seiten umfassenden Advertorial in der Zeitschrift Weekend im Februar sind aus Sicht der Medienarbeit wieder eine acht Seiten umfassende Beilage in der Bauzeitung sowie eine B!M!-Beilage in der Zeitung „Die Presse“ im Rahmen der Berichterstattung vom Forum Alpbach und eine Ganzjahreskooperation mit dem Bau & Immobilienreport geplant.

Weitere Kooperationen von B!M! gibt es im September mit Open House Wien, wo an einem Wochenende wieder eine Reihe nachhaltiger Massivbauten für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und mit dem Architekturzentrum Wien bei dem B!M! die Ausstellung „Form Follows Paragraphs“ mitgestalten wird. Zusätzlich zur Öffentlichkeitsarbeit und der Weiterentwicklung

des Nachhaltigkeitsbeirats stehen, wie jedes Jahr, spezifische Lobbyingaktivitäten im Bereich der nationalen und europäischen Normung auf der Agenda von B!M!.

TECHNOLOGY & MARKETING MINERAL BUILDING MATERIALS

BAU! MASSIV! is the sustainability and communication platform of the Austrian mineral building material Industry. The 2017 activities concentrate on the focus regional influence of the mineral construction products especially concerning biodiversity and especially local benefits of these materials in the different regions of Austria.

- Forschungsprojekte
- Diskussionsveranstaltungen
- Medienkooperationen
- Lobbyingaktivitäten Normung



RÜCK- BLICK

2016

ENERGIEEFFIZIENZ- GESETZ

Am 1.1.2015 trat das lang diskutierte Energieeffizienzgesetz (EEffG) in Kraft. Der erste Stichtag am 14.2.2016 entwickelte sich trotz kleinerer technischer Engpässe nicht zur totalen Katastrophe. Obwohl das Eingabesystem einige Schwachstellen aufwies, war der allgemeine Tenor aus den Branchen des Fachverbands verhalten positiv. Gelobt wurde die Leistung des Helpdesk, der trotz Wochenendes und nächtlicher Stunden telefonisch erreichbar und kompetent hilfreich war. Die Energielieferanten (EL) mussten die Erfüllung ihrer Verpflichtung über die Meldung ausreichender Maßnahmen online dokumentieren. Auch Unternehmen hatten die Möglichkeit, Einsparungen für die Zukunft zu „bankten“, um sie in den nächsten Jahren an die EL weitergeben zu können.

Die veröffentlichte Bilanz der ersten Ergebnisse erwies sich als sehr positiv und löste eine Welle der Erleichterung aus. Das Ziel für 2015 war insgesamt um 74% übererfüllt worden. Auch bei den Haushalten waren mehr als doppelt so viele Einsparungen erreicht worden wie vorgeschrieben. Insgesamt gingen 16.181 Energieeffizienzmaßnahmen-Meldungen für die Jahre 2014 und 2015 bei der Monitoringstelle (MoS) ein. Sie teilen sich wie folgt auf die meldenden Akteure auf: verpflichtete

Energielieferanten 13.496 (83%), Bund und Bundesländer 353 (2%), Unternehmen 2.332 (15%).

40% der Maßnahmen mussten im Bereich Haushalte gesetzt werden. Dort wurden mehr als die Hälfte der Einsparungen durch Heiz- und Warmwassersysteme erreicht. Maßnahmen durch Sanierung der Gebäudehülle nahmen ein Viertel der Einsparungen ein. 30% aller Meldungen wurden individuell bewertet. Einsparungen aus individuellen Bewertungen wiesen mit rund 44% einen wesentlich höheren Einsparungswert auf.

Die mit der Überprüfung der gemeldeten Effizienzmaßnahmen betraute MoS hatte bis August 2016 die Möglichkeit, Daten und Unterlagen zu einzelnen Maßnahmen nachzufordern. Eine abschließende Bewertung musste bis Jahresende erfolgen. Für die Bewertung der Energieeffizienzmaßnahmen wurden Methoden festgelegt, mit denen massentaugliche oder allgemeine Maßnahmen berechnet werden können. Diese sind am 30.11.2015 in der Richtlinienverordnung (RL-VO) kundgemacht worden. Eine Novellierung und Erweiterung des Umfangs wurde am 30.6.2016 mit der Änderung der RL-VO erreicht.

→ Bilanz 2015
Energieeinsparung:
9,5 Petajoule

→ Bilanz 2016
Energieeinsparung:
7,2 Petajoule

Lange war nicht klar, ob auch nicht-verpflichtete Unternehmen ihre Maßnahmen „bankten“ dürfen. Eine Erstübertragung ist immer möglich, solange die Maßnahme bis 14.2. des Folgejahrs bei der MoS gemeldet wurde. Die Weiterübertragung ist nach dem 14.2. nicht mehr möglich. Mittlerweile haben Unternehmen langfristig vorgesorgt und selbständig Einsparungen gemeldet. Offen bleibt die Frage, wie es weitergehen soll, wenn keine Potenziale mehr vorhanden sind. Die weiteren Entwicklungen sind jedenfalls zu beobachten.

ENERGY EFFICIENCY LAW

The Austrian energy efficiency system started 2015 and had its first challenge on Feb. 14th 2016. At this date all energy providers had to prove that they fulfilled their targets. After all it was a great success as the goals were overdone in this first year. Many companies have banked enough measures for the rest of the period. But what about the fact that saving potentials are diminishing?

VERWALTUNGS- REFORMGESETZ BMLFUW

Eine von Bundesminister Andrä Rupprechter eingesetzte Verwaltungsreformkommission hat 2016 mehr als 50 Bundesgesetze und rund 300 Verordnungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) durchforstet und ein umfangreiches Deregulierungspaket geschnürt. Das „Verwaltungsreformgesetz BMLFUW“ wurde Ende März 2017 im Nationalrat beschlossen. Insgesamt werden 18 Bundesgesetze geändert und drei aufgehoben. Die zentralen Schlagwörter des Pakets lauten Verfahrensbeschleunigung und Verwaltungsvereinfachung. Teil des Verwaltungsreformgesetzes BMLFUW sind Novellierungen u.a. des Altlastensanierungsgesetzes (ALSAG), Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G), Wasserrechtsgesetzes (WRG), Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) und Klimaschutzgesetzes (KSG).

UVP

Die Änderungen zielen auf ein schlankeres, effizienteres und rascheres Verfahren ab.

Wesentliche Änderungen:

- Erleichterung bei der Kumulierung mehrerer Anlagen
- Entfall des Stellungnahmerechts des BMLFUW (wahrgenommen durch das UBA) zur Umweltverträglichkeitserklärung

- Einschränkung des Untersuchungsaufwands des Projektwerbers
- Erleichterung bei den Kundmachungsvorschriften
- sachlich gerechtfertigte Einschränkung der Mitwirkungsrechte von Umweltschlichtern
- Missbrauchsregelung gegen verspätete Einwendungen

ALSAG

Ziel der Novelle ist die Adaptierung und Klarstellung von Beitragstatbeständen, um die Rechtssicherheit der betroffenen Unternehmer zu erhöhen.

Wesentliche Änderungen:

- Klarstellung, dass Ersatzrohstoffe im Sinne der Abfallverbrennungsverordnung nicht dem Beitragstatbestand der Verbrennung unterliegen
- Einführung des Begriffs „Aushubmaterial“. Was genau unter Aushubmaterial zu verstehen ist, wird im Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017 dargestellt (z.B. Bodenaushubmaterial, Bodenbestandteile: u.a. Kieswaschschlämme, techn. Schüttmaterial, Gleisaushubmaterial)

→ Ausnahmen von der Beitragspflicht für

- Recycling-Baustoffe, die nach den Vorgaben der Recycling-Baustoffverordnung hergestellt und verwendet werden
- Stahlwerksschlacken und aufbereiteten Asphaltauflage aus Stahlwerksschlacken
- Aushubmaterial, das zur Verfüllung von Geländeunebenheiten / Geländeanpassungen / Bergversatz verwendet oder deponiert wird. Damit wurde die Forderung des Fachverbands nach einer Ausnahme für Waschschlämme, die in nach der Gewerbeordnung genehmigten Anlagen anfallen, umgesetzt.

Die neuen ALSAG-Regelungen treten mit 1.7.2017 in Kraft.

ADMINISTRATIVE REFORM ACT – MINISTRY OF ENVIRONMENT

An Administrative Reform Committee has gone through more than 50 federal laws and 300 regulations from the Ministry of Environment and produced an extensive deregulation package. The aim is to accelerate proceedings and to simplify administration. Three federal laws should be repealed, 18 should be revised, among them e.g. the Act on the Remediation of Contaminated Sites, the Environmental Impact Assessment Act, the Water Law Act and the Climate Protection Law.

RECYCLING-BAU STOFFVERORDNUNG

Bereits einige Monate nach Inkrafttreten der Recycling-Baustoffverordnung am 1.1.2016 war die Entrüstung über die vermeintlichen Auswirkungen der Verordnung so groß, dass von verschiedenen Seiten eine Novelle der Verordnung gefordert wurde. Nach langen Verhandlungen wurde diese am 27.10.2016 im Bundesgesetzblatt (BGBl I II 290/2016) veröffentlicht und ist am folgenden Tag in Kraft getreten. Neben Bestimmungen, die die Vereinfachungen des Recyclings gewährleisten sollten, wurden – entgegen den Intentionen des Fachverbands – auch die Einsatzmöglichkeiten für Stahlwerksschlacke erweitert.

BAUTECHNISCHE VERWERTUNG VOR ORT

Mineralische Abfälle aus einem Abbruch, bei dem insgesamt nicht mehr als 750 Tonnen Abbruchabfälle anfallen, können ohne analytische Untersuchung auf derselben Baustelle, auf der die Abfälle angefallen sind, bautechnisch verwertet werden, sofern durch ein alternatives Qualitätssicherungssystem sichergestellt ist, dass diese weitgehend frei von Schad- und Störstoffen sind und auch keine sonstigen Verunreinigungen enthalten.

SCHAD- UND STÖRSTOFFERKUNDUNG/RÜCKBAU

Die bisher geltende 100 Tonnen-Schwelle für die Durchführung

einer Schad- und Störstofferkundung bzw. für den verwertungsorientierten Rückbau wurde auf 750 Tonnen angehoben.

RECYCLING-BAUSTOFFE U-A

Recycling-Baustoffe der Qualitätsklasse U-A wurden aus dem Regime der zulässigen Einsatzgebiete und Verwendungsverbote gestrichen. U-A-Material darf künftig überall verwendet werden.

ASPHALTMISCHGUT B-D

Der Einsatzbereich von Asphaltmischgut B-D wird auf die Verwendung in bituminös gebundenen Deck- und Tragschichten (Asphaltschichten) „im Bau und Erhaltung von allen öffentlichen Verkehrsflächen“ erweitert. Bisher war der Einsatz auf Gemeindestraßen, auf dieselbe Baustelle, auf der der Ausbauasphalt angefallen ist, und den Bau und die Erhaltung von Bundesstraßen A und S und Landesstraßen B und L beschränkt. Was unter „allen öffentlichen Verkehrsflächen“ zu verstehen ist, wird in der Verordnung nicht definiert.

FRÄSASPHALT

Recycling-Baustoffe der Qualitätsklasse B-B und B-D aus Asphalt, der durch Fräsen gewonnen wird (Fräsasphalt),



dürfen auch für die Herstellung von ungebundenen oberen Tragschichten von Bundesstraßen A und S und Landesstraßen B und L im Straßenbau verwendet werden. Die Verwendung ist nicht mehr, wie bisher, auf dieselbe Baustelle, auf der der Fräsasphalt angefallen ist, beschränkt.

PARAMETER UND GRENZWERTE

In der Tabelle „Parameter und Grenzwerte für Gesteinskörnungen für den ungebundenen sowie für den hydraulisch gebundenen Einsatz“ wurde der Parameter Vanadium gestrichen sowie einige Grenzwerte geändert.

REGULATION ON THE USE OF RECYCLED CONSTRUCTION-, DEMOLITION- AND WASTE MATERIALS

The revision of the regulation affects inter alia provisions concerning the areas of use and prohibition of use of recycled construction materials of highest quality, the exploration of contaminants and impurities, modifications of parameters and thresholds. Further the areas of use for steel slags were extended.

NEC-RICHTLINIE

Reduktionsziele für Österreich bis 2030:

- SO₂: -41%
- NMVOC: -36%
- PM_{2,5}: -46%
- NO_x: -69%
- NH₃: -12%

Der vorläufig "letzte Akt" auf EU-Ebene zur Richtlinie für nationale Emissionshöchstgrenzen (NEC) ist Mitte Dezember 2016 durch die Verlautbarung im EU-Amtsblatt über die Bühne gegangen. Es sind nun 18 Monate Zeit (bis zum 1.7.2018) zur Umsetzung der unerreichbaren Reduktionsverpflichtungen für das Jahr 2030. Nach fast 4-jährigen Verhandlungen auf Brüsseler und nationaler Ebene kann nur ein sehr durchwachsenes Ergebnis präsentiert werden. Österreich hatte bei der Einigung im Rat im Juni 2016 gegen die im Anhang II genannten Reduktionsbestimmungen gestimmt, nachdem es nicht gelungen war, national eine abgestimmte Position zu erarbeiten.

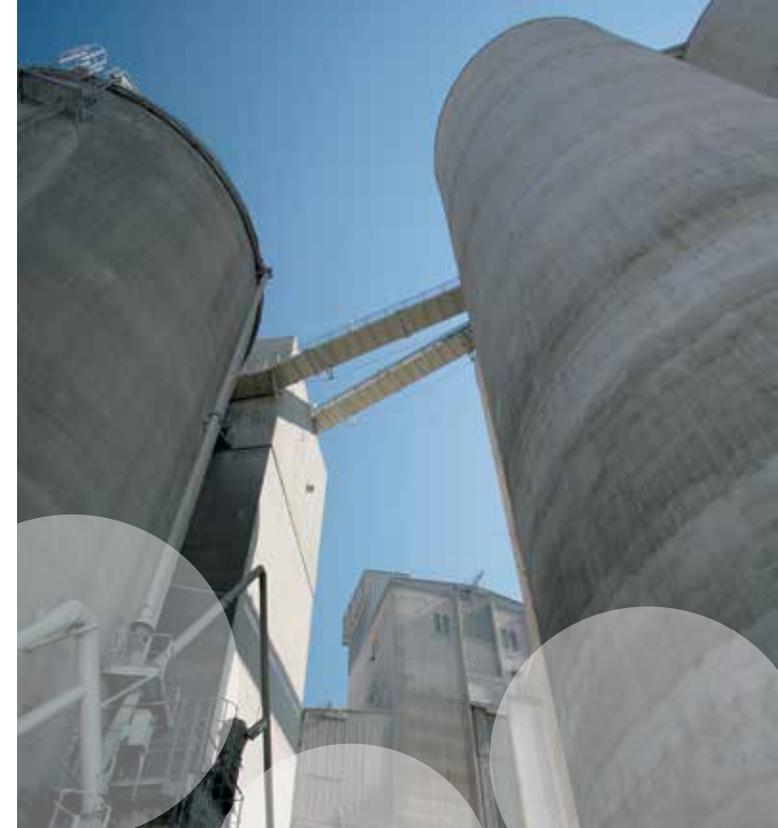
Die NEC-RL regelt die Reduktionsverpflichtung von fünf Schadstoffen: Schwefeldioxid SO₂, Stickoxide NO_x, flüchtige organische Verbindungen NMVOC, Ammoniak NH₃ und Feinstaub PM_{2,5}. Als Erfolg kann verbucht werden, dass das zuständige Institut IIASA, das für die Erstellung der Emissionsreduktionsszenarien für NEC verantwortlich war,

die im Entwurf der Kommission (KOM) 2013 vorgeschlagenen Werte auf Druck von WKÖ und Umweltbundesamt (UBA) erheblich reduziert hatte. Das UBA selbst hatte erheblich niedrigere Zielwerte vorgeschlagen. Die Wissenschaft wurde jedoch nicht ausreichend gehört und Vorschläge der WKÖ nicht offen diskutiert.

So wurden für Österreich folgende Reduktionsziele bis 2030 festgelegt: SO₂ -41%, NMVOC -36%, PM_{2,5} -46%, NO_x -69%, NH₃ -12%.

Das Hauptproblem für die Industrie stellt der NO_x-Wert dar, weil hier Verbrennungsprozesse eine wesentliche Rolle spielen. Unklar ist die Umsetzung auf nationaler Ebene, weil es den Mitgliedsstaaten (MS) überlassen bleibt, welcher Sektor wieviel und auf welche Art zur Zielerreichung beitragen wird. Eine Verschärfung der Situation ergibt sich aus der Festlegung von indikativen Zwischenzielen im Jahr 2025. Die MS müssen allfällige und zu erwartende Abweichungen begründen und verstärkt Maßnahmen zur Zielerreichung setzen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass zumindest die Wettbewerbsnachteile, die sich aus einzelnen



Flexibilisierungsmöglichkeiten für andere MS ergeben hätten, durch deren Streichung verhindert werden konnten. Zudem gibt es kein fixes Zwischenziel für 2025. Österreich hat als einziges Land kurz vor der endgültigen Verabschiedung noch Zugeständnisse und minimale Erleichterungen erhalten. So können Emissionsfaktoren korrigiert werden, wenn eine Zielüberschreitung droht. Das Ergebnis bleibt aber insgesamt für Österreich sehr negativ.

NEC-DIRECTIVE

The national emissions ceiling regulation was published in december 2016. It sets the emission reduction targets for five pollutants like SO₂, NO_x, NH₃, NMVOC and PM_{2,5}. The targets for Austria are very tight, in fact not reachable despite the revised scenarios of IIASA and the Austrian Environmental Agency. The national implementation will not be easy.

FORSCHUNG



REGIONALSTUDIE „ÖSTERREICHISCHE MASSIVBAUSTOFF-HERSTELLUNG – IMPULSGEBER FÜR REGIONEN“

Die Daten wurden bei 36 Unternehmen aus den Bereichen Beton- und -fertigteile, Putz-Mörtel, Transportbeton, Ziegel und Zement erhoben.

Wichtige Ergebnisse:

- Im vorgelagerten Bereich (Zulieferer) lösen die Massivbaustoffhersteller direkte Umsätze von EUR 2,4 Mrd. und indirekte Umsätze von EUR 3,6 Mrd. aus. Die wirtschaftliche Existenz von rund 68.000 Menschen wird gesichert. 1 Euro Wertschöpfung in der österreichischen Massivbaustoffherstellung induziert 3,15 weitere Euro Wertschöpfung in anderen Branchen.
- Im nachgelagerten Bereich (Bauwesen) werden EUR 9,6 Mrd. an Umsätzen und EUR 3,4 Mrd. an Wertschöpfung ausgelöst sowie ca. 64.500 Arbeitsplätze gesichert.

The study on local added value and benefits generated by Austrian producers of mineral building materials has been completed 2016. It states that 1 Euro added value gained by the construction products companies triggers 3,15 Euro added value in other economic sectors. In total, the supply chain saves the livelihood of approximately 132.500 people.

STUDIE „EINFLUSS DER SPEICHERMASSE VON BAUTEILEN AUF HEIZEN UND KÜHLEN“

Projektziel war es, mit dynamischen Rechenverfahren den Einfluss der Speicherfähigkeit von Bauteilen auf die Heiz- und Kühlphase nachzuweisen. Dabei wurden zwei Simulationsprogramme herangezogen, um den Effekt länger andauernder Wärmeinträge bzw. ihrer Schwankungen auf Innenraumklima und Energiebedarf zu ermitteln.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Art des Raumheizungsystems (Luftheizung oder Fußbodenheizung) hat in keiner der untersuchten vier Bauweisen (schwer, mittelschwer, leicht und leicht +), weder als Niedrigenergiehaus noch als Passivhaus, einen nennenswerten Einfluss auf den Heizwärmebedarf (HWB).
- Die Bauweise des Gebäudes hat unter realen Klimabedingungen einen nennenswerten Einfluss auf den HWB (10 bis 28%). Dieser Einfluss steigt mit der Verbesserung der thermischen Qualität der Gebäudehülle.

A study by the Institute of Building Research & Innovation has developed a dynamic calculation method that is more capable to take the thermal storage-effect of massive building-components into account than existing methods.

PROJEKT „VERGLEICHENDE ANALYSE AKTUELLER WISSENSCHAFTLICHER PUBLIKATIONEN ZUR UMWELTRELEVANZ ÖSTERREICHISCHER HOLZPRODUKTION UND -NUTZUNG“

Das Institute of Building Research & Innovation wurde mit dem Vergleich von vier Forst-Studien beauftragt. Dabei zeigt sich u.a., dass der CO₂-Substitutionseffekt bei Möbel-Produkten wesentlich höher ist als bei Bauholz und dass einzig das „Naturschutzszenario“ (-20% Einschlagsreduktion bis 2100) eine Vorratserhaltung des Waldes ermöglicht. Nach einer Diskussion von B!M!-Vertretern mit den Autoren der Forst-Studien (BOKU – Institut für Waldwachstum) gab es eine Besprechung mit der Forstsektion im BMLFUW. Man bot B!M! an, sich in den Prozess des „Walddialogs“ einzubringen. Das dort zu entwickelnde Arbeitsprogramm könnte Grundlage für eine österreichische Bioökonomiestrategie werden. B!M!-Vertreter haben seither sehr aktiv an den Sitzungen des Walddialogs und seiner Module teilgenommen.

A comparative analysis of four studies concerning future scenarios of Austrian forest use has been completed by the Institute of Building Research & Innovation. It has proved that only one scenario can secure sustainable forest use: a 20% reduction of logging until the year 2100.



WIRTSCHAFT

BERICHT

KONJUNKTUR

GESAMTKONJUNKTUR

WIFO-PROGNOSE 2017/2018

Die österreichische Volkswirtschaft befindet sich in einer Aufschwungphase. Nach einem Wachstum von 1,5% im Jahr 2016 dürfte die österreichische Volkswirtschaft 2017 und 2018 wesentlich kräftiger expandieren. Laut WIFO-Prognose könnte das reale BIP im laufenden Jahr um 2,0% wachsen und 2018 um 1,8% zunehmen. Hauptstütze ist bisher die lebhaftere Binnennachfrage, die wiederum von der günstigen Arbeitsmarktlage profitiert. Das Auslandsgeschäft dürfte sich im Einklang mit dem Anziehen der Nachfrage auf den Absatzmärkten verstärken.

Nach einer Teuerungsrate von 0,9% im Jahr 2016 dürfte der Verbraucherpreisindex in den Prognosejahren 2017 und 2018 um jeweils 1,7% steigen. Der Konjunkturaufschwung bringt einen spürbaren Beschäftigungsanstieg mit sich. Wegen der anhaltend starken Ausweitung des Arbeitskräfteangebots dürfte die Arbeitslosenquote 2017 leicht sinken (8,9%) und im Folgejahr stagnieren.

KONJUNKTURPROGNOSE DER EU-KOMMISSION FÜR ÖSTERREICH UND DIE EU

Die wirtschaftliche Erholung in Europa soll sich auch in diesem und im kommenden Jahr fortsetzen: Zum ersten Mal seit fast

zehn Jahren soll die Wirtschaft in allen EU-Mitgliedsstaaten über den gesamten Prognosezeitraum 2016-2018 wachsen. Die EU-Kommission geht für die Jahre 2017 und 2018 von einem BIP-Wachstum im Euro-Währungsgebiet von 1,6% bzw. 1,8% aus. In der EU insgesamt dürfte das BIP-Wachstum im laufenden wie im kommenden Jahr bei 1,8% liegen. Für Österreich wird ein BIP-Wachstum von jeweils 1,6% in 2017 und 2018 erwartet.

Mit dem jüngsten Anstieg der Energiepreise hat auch die Inflation im Eurogebiet angezogen. Nachdem die Inflation in den vergangenen zwei Jahren ausgesprochen niedrig war, wird nun für 2017 und 2018 ein Inflationsanstieg prognostiziert. Erwartet wird, dass sich die Inflation im Eurogebiet von 0,2% im Jahr 2016 auf 1,7% in diesem Jahr und 1,4% im Jahr 2018 erhöht. In der EU insgesamt soll sie von 0,3% im vergangenen Jahr auf 1,8% im Jahr 2017 und 1,7% in 2018 ansteigen. Für Österreich wird für 2017 eine Inflationsrate von 1,8% prognostiziert, für 2018 1,6%.

Die Arbeitsmärkte profitieren auch weiter stark von der wirtschaftlichen Erholung. Das Beschäftigungswachstum soll relativ solide bleiben. Die Arbeitslosenquote im Euro-Raum soll sich von 10,0% im Jahr 2016 auf 9,6% im laufenden Jahr und 9,1% im Jahr 2018 abschwächen. Für die gesamte EU wird mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit von 8,1% im Jahr 2017 auf 7,8% in 2018 gerechnet. Für Österreich wird von der Kommission eine

gegenteilige Entwicklung prognostiziert. Die Arbeitslosenrate wird von 6,0% im Jahr 2016 auf 6,1% in 2017 und 6,2% in 2018 steigen (Berechnungsmethode gemäß Eurostat).

BAUWIRTSCHAFT

BAUWIRTSCHAFT EUROPA

Waren die Jahre vor 2014 durch Einbrüche geprägt, geht es seitdem mit der europäischen Bauwirtschaft bergauf. 2016 gab es ein Produktionsplus von 2,0%. Für 2017 rechnet das europäische Bauforschungsnetzwerk Euroconstruct mit einem Wachstum von 2,1%. Für 2018 und 2019 sehen die Prognosen ebenfalls gut aus. Es wird ein stabiles Wachstum von 2,2% bzw. 2,1% erwartet.

Während für den Tiefbau im Jahr 2017 ein Plus von 1,8% prognostiziert wird, entwickelt sich der Hochbau mit +2,2% etwas dynamischer. Der Wohnbau wird um 2,8% wachsen. Für 2018 wird im Tiefbau ein Plus von 2,9% erwartet, im Hochbau ein Plus von 2,0%.

HOCH- UND TIEFBAU ÖSTERREICH

Im Jahr 2016 erwirtschafteten die österreichischen Bauunter-

Wirtschaftsdaten Österreich 2016 / 2017 / 2018

→ BIP real
1,5% / 2,0% / 1,8%

→ Anlageinvestitionen (Bauten)
1,3% / 1,6% / 1,4%

→ Verbraucherpreise
0,9% / 1,7% / 1,7%

→ Arbeitslosenquote
9,1% / 8,9% / 8,9%

Quelle: WIFO-Prognose - März 2017

Bauwirtschaft Österreich 2016 / 2017 / 2018 / 2019

→ Bauwirtschaft gesamt
1,6% / 1,4% / 1,6% / 1,2%

→ Hochbau
1,7% / 1,7% / 1,5% / 1,2%

davon Wohnbau
1,5% / 1,6% / 1,6% / 1,1%

→ Tiefbau
1,1% / 0,2% / 1,8% / 1,3%

Quelle: Euroconstruct –
Dezember 2016

nehmen einen abgesetzten Produktionswert von EUR 42,4 Mrd. Das bedeutet ein Plus von 2,2% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Ende

Dezember 2016 wiesen die Baubetriebe (ohne Bauneben-gewerbe) Auftragsbestände im Ausmaß von insgesamt EUR 10,5 Mrd.

auf. Damit blieben die Auftragsbestände im Vergleich zum Vorjahresstichtag konstant.

Nach einem Rückgang um 0,6% im Jahr 2015 verzeichnete die Bauwirtschaft 2016 ein deutliches Wachstum von 1,6%. Sie entwickelte sich damit erstmals seit Jahren besser als die österreichische Gesamtwirtschaft (+1,5%). Der Hochbau erzielte ein Plus von 1,7%, die Wohnbauaktivitäten nahmen um 1,5% zu, der Tiefbau wuchs um 1,1%. Für 2017 sind die Aussichten des WIFO optimistisch. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 1,4% prognostiziert. Mit einem erwarteten Wachstum von 1,6% für 2018 entwickelt sich die Bauwirtschaft in etwa auf gleichem Niveau wie die österreichische Volkswirtschaft.

BAUBEWILLIGUNGEN – WIFO-PROGNOSE

Für 2016 prognostiziert das WIFO 55.300 Baubewilligungen, wovon 37.000 auf den Mehrgeschoßbau entfallen und 18.300 auf

Ein- und Zweifamilienhäuser. Dies impliziert eine Steigerung von 10,1% gegenüber 2015 (+5.100 Einheiten), die zwar mehrheitlich vom Mehrgeschoßbau getrieben wird (+13,0%), aber auch der Ein- und Zweifamilienhausbereich verzeichnet ein deutlich größeres Wachstum als in den vergangenen Jahren (+4,6%).

Auch für 2017 wird ein Zuwachs erwartet, der jedoch deutlich schwächer als im Jahr 2016 ausfallen dürfte: +1.700 Einheiten (= +3,1%); insgesamt 57.000 Baubewilligungen. Während der Mehrgeschoßbau nochmals um 4,1% bzw. +1.500 Einheiten wächst, sind die erwarteten Zuwächse im Ein- und Zweifamilienhausbereich mit 1,3% bzw. +200 Einheiten stärker beschränkt.

Mit 6,4 Baubewilligungen pro 1.000 Einwohner im Jahr 2016 liegt die Bewilligungsrate in Österreich weiterhin über dem europäischen Durchschnitt von 3,7 Bewilligungen.

INVESTITIONEN ASFINAG UND ÖBB

Die ASFINAG wird 2017 insgesamt EUR 1,2 Mrd. in den Ausbau und Erhalt von Autobahnen und Schnellstraßen investieren. Davon gehen EUR 530 Mio. in den Neubau von Strecken und zweiten Tunnelröhren, EUR 470 Mio. fließen in die Erneuerung bestehender Straßen und Tunnel. Neben „klassischen“ Baumaßnahmen sind weitere EUR 200 Mio. u.a. für die Neuerrichtung eines modernen Lkw-Mautsystems reserviert. Im aktuellen Sechs-Jahres-Programm von 2017 bis 2022 sind EUR 7,8 Mrd. an Infrastruktur-Investitionen für das hochrangige Straßennetz vorgesehen.

Der ÖBB-Rahmenplan 2017-2022 sieht für den Ausbau der Schiene insgesamt EUR 15,2 Mrd. vor. Im Jahr 2017 werden EUR 1,9 Mrd. investiert.

CONSTRUCTION INDUSTRY

The Euroconstruct forecast for Austria is based on a total production of building and civil engineering of +1.4% in 2017 and +1.6% in 2018. For building a construction output of +1.7% in 2017 and +1.5% in 2018 is expected, for housing +1.6% in both 2017 and 2018. For civil engineering +0.2% in 2017 and +1.8% for 2018 is forecasted.

For 2016 an increase of planning permissions by 10.1% (55.300 permissions) is expected. A further increase by 3.1% (57.000) is forecasted for 2017.

In 2017 in Austria EUR 1.2 bn. will be invested in the new construction and the maintenance of roads and tunnels. For the extension of the railway infrastructure investments of EUR 1.9 bn. are planned in 2017.

SACHGÜTERERZEUGUNG UND INDUSTRIEKONJUNKTUR

Gegenüber der Vorjahresperiode ging die Produktion im gesamten Sachgüterbereich um 0,5% auf EUR 210,1 Mrd.

zurück. Dieses Minus basiert im Wesentlichen auf der negativen Entwicklung der Abteilungen "Energieversorgung" (-7,6%, absolut EUR 32,5 Mrd.) sowie "Metallerzeugung und -bearbeitung" (-6,4%, EUR 14,2 Mrd.). Positiv hingegen entwickelten sich auf Jahressicht u.a. die Abteilungen "Herstellung von elektrischen Ausrüstungen" (+9,2%, EUR 11,8 Mrd.) sowie "Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen" (+8,1%, EUR 6,4 Mrd.).

Österreichs Industrie musste bei der abgesetzten Produktion 2016 ein Minus von 1,9% im Vorjahresvergleich hinnehmen. Die Gesamtproduktion verringerte sich auf EUR 144,9 Mrd.

Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen für die Sachgütererzeugung steigt im März 2017 um 5,7 Punkte und liegt mit 13,0 Punkten auf einem Niveau, das zuletzt im Mai 2011 erreicht wurde. In der Bauwirtschaft steigt der Index um 5,8 Punkte und signalisiert mit +29,0 Punkten ausgezeichnete Konjunktüreinschätzungen. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verliert nach den Zugewinnen im Vormonat 2,2 Punkte und notiert auf einem Niveau von 10,6 Punkten.

PRODUCTION OF GOODS

In 2016 the production value of goods decreased to EUR 210.1 bn. (-0.5%). According to WIFO's Business Cycle Survey of March 2017, Austrian industrial companies anticipate for 2017 an increase in production of goods.

STEINE & KERAMIK

KONJUNKTUR

Die jährliche Konjunkturerhebung unter den Mitgliedsunternehmen des Fachverbands zeigt ein leichtes Umsatzplus in der Baustoffindustrie. Die Unternehmen verzeichneten 2016 ein Wachstum von 1,11% auf EUR 3,42 Mrd. Per 31.12.2016 waren 13.743 Mitarbeiter in der Branche beschäftigt (-1,70% ggü. 2015).

Das Wachstum wurde v.a. vom Wohnbauboom in den Ballungsräumen sowie von einzelnen großen Infrastrukturprojekten getragen. Die Entwicklung in den ländlichen Regionen ist eher besorgniserregend. Die größten Umsatzzuwächse verzeichneten die Ziegel- und -fertigteileindustrie (+5,20%), die Beton- und -fertigteileindustrie (+3,96%), die Zementindustrie (+3,32%) und die Transportbetonindustrie (+3,22%). Umsatzrückgänge hinnehmen mussten u.a. die Naturwerksteinindustrie (-13,92%), die Feinkeramische Industrie (-5,80%) und die Putz- und Mörtelindustrie (-1,36%).

Kumuliert betrachtet verzeichneten die Bauzulieferer (Beton- und -fertigteile, Transportbeton, Zement, Putz-Mörtel, Sand-Kies, Schotter) ein Plus von 1,43%, die Industriezulieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel) ein Minus von 0,10% (Details siehe Seiten 23-24).

Die Erwartungen für 2017 sind zurückhaltend. In den großen Ballungszentren wird weiterhin mit anhaltenden Wohnbautätigkeiten gerechnet. Große Fragezeichen sind jedoch die Entwicklungen bei der Sanierung sowie der Infrastrukturbereich.

BUILDING MATERIALS AND CERAMIC INDUSTRY

In 2016 the Austrian building materials and ceramic industry generated a turnover of EUR 3.42 bn (+1.11%) gaining a share of 2.36% of the total industry production and a GDP-share of 0.98%. The building suppliers obtained an increase in turnover by 1.43% and the industrial suppliers (fine ceramics, refractories, abrasives) a decrease by 0.10%. For 2017 similar turnover figures are expected.

BESCHÄFTIGUNG

→ FV-KONJUNKTURERHEBUNG

Mit Stichtag 31.12.2016 meldeten 203 Mitgliedsunternehmen 13.743 Dienstnehmer (-1,70%) als beschäftigt, das sind 68 Beschäftigte/Betrieb. Bei den Angestellten waren dies um 0,23% und bei den Arbeitern um 2,57% weniger als 2015. Insgesamt sind 48,2% aller Dienstnehmer in Großunternehmen (>250 DN), 40,6% in mittleren (50-249 DN), 10,0% in kleinen (10-49 DN) und 1,2% in Kleinunternehmen (1-9 DN) beschäftigt. Im Jahr 2016 waren 353 Lehrlinge beschäftigt (-4,8%).

→ EU-KONJUNKTURSTATISTIK

Gemäß EU-Konjunkturstatistik (erfasst werden Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten) waren im Jahr 2016 in durchschnittlich 228 Unternehmen 12.862 Dienstnehmer (+0,1% ggü. 2015) beschäftigt, das sind 4.713 Angestellte (+0,2%) und 8.139 Arbeiter (+/-0,0%).

→ LÖHNE

Die Lohnerhebung der WKO (September 2016, gesamt inkl. Akkord- und Prämienarbeiter) weist bei 3.179 Arbeitern in den 63 erhobenen Unternehmen einen Ø KV-Lohn von EUR 12,01 (+1,18%), einen Ø Stundenlohn von EUR 14,29 (+2,14%) und eine Überzahlung von 18,9% (5,6%) auf. 676 Arbeiter (-21,9%) beziehen den Mindestlohn. Der Lohnabschluss per 1.5.2016 betrug 1,25% IST und 1,30% KV. Laufzeit 1.5.2016 bis 31.4.2017.

→ GEHÄLTER

Die Gehaltserhebung der WKO (März 2016) weist bei 2.179 Angestellten in 65 erhobenen Unternehmen ein KV-Gehalt von EUR 3.354,99 (+1,92%), ein IST-Gehalt von EUR 4.108,62 (-0,44%) und eine Überzahlung von 22,5% (-11,4%) auf. 183 Angestellte (-18,3%) beziehen das Mindestgehalt. Der Gehaltsabschluss per 1.11.2016 betrug 1,05% IST und 1,05% KV. Laufzeit 1.11.2016 bis 31.10.2017.

INVESTITIONEN

Der Investitionstest des WIFO vom Herbst 2016 weist für die

Stein- und keramische Industrie im Jahr 2016 eine Steigerung der Investitionen um 11,7% – von EUR 157 Mio. auf EUR 175 Mio. – aus. Für 2017 wird ein Rückgang um 6,9% erwartet. Der Anteil der Baustoffindustrie an den Gesamtinvestitionen der Industrie betrug 2016 3,0%. Die Investitionsquote (Investitionen in % des Umsatzes) ist von 5,4% im Jahr 2015 auf 5,7% in 2016 gestiegen. Für 2017 werden 5,2% erwartet. Investitionsmotive: Ersatz alter Anlagen (46,7%), Rationalisierungen (30,0%), Kapazitätsausweitungen (8,3%), andere Investitionszwecke (15,0%). Bei der Investitionsstruktur entfielen 83,7% auf Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Mobiliar etc. und 15,3% auf Gebäude (inklusive in Bau befindlicher Gebäude, Um- und Zubauten, ohne Grundstücke).

INVESTMENTS

In 2016 the Building Materials and Ceramic Industries increased their investments by 11.7% to EUR 175 m. For 2017 a decrease of 6.9% is expected. The share of the Building Materials and Ceramic Industries on the investments of the whole Austrian Industry amounted to 3.0% in 2016.

AUSSENHANDEL

Nach der Steigerung im Jahr 2015 (+2,8%) sind die Exporte 2016 um 2,3% zurückgegangen. Insgesamt wurden von den Mitgliedsunternehmen des Fachverbands Waren im Wert von EUR 944,4 Mio. ausgeführt. Die Exporte machen 27,6% des Gesamtumsatzes der Branche aus. Die Importe haben zuge-

nommen und lagen 2016 bei EUR 922,4 Mio. (+2,3%). Der Außenhandelsüberschuss betrug EUR 22,0 Mio.

Die exportintensivste Branche war die Schleifmittelindustrie mit Auslandslieferungen in der Höhe von EUR 329,2 Mio. (-2,0%) und einem Außenhandelsüberschuss von EUR 198,7 Mio. Dahinter folgten die Feuerfestindustrie mit Exporten in der Höhe von EUR 140,2 Mio. (-12,4%) und die Putzindustrie mit Ausfuhren von EUR 96,8 Mio. (+6,3%). Merkliche Exporteinbußen verzeichneten im Jahr 2016 die Schotterindustrie (-30,9%), der Bereich Isolatoren (-28,4%) und die Sand- und Kiesindustrie (-14,8%). Die größten Zuwächse bei den Exporten wiesen die Naturwerksteinindustrie mit +17,5%, die Kalkindustrie mit +17,1% sowie die Beton- und -fertigteilindustrie mit +12,7% auf.

Am meisten vom Importgeschehen betroffen waren die Branchen Feinkeramik (EUR 188,3 Mio.), Beton (EUR 141,9 Mio.) und Schleifmittel (EUR 130,5 Mio.).

FOREIGN TRADE

Overall, goods with a value of EUR 944.4 m. have been exported in 2016 (-2.3%). The imports increased by 2.3%. The most export-intensive industries have been the abrasives industry (EUR 329.2 m.; -2.0%), the refractories industry (EUR 140.2 m.; -12.4%) and the rendering and plastering mortar industry (EUR 96.8 m.; +6.3%). Most affected by imports have been the fine ceramics industry, the concrete industry and the abrasives industry.

BERUFSGRUPPEN

BETON- UND -FERTIGTEILINDUSTRIE

Umsatz: +3,96%, **Beschäftigte:** +2,25%

Import: EUR 141,9 Mio. (+13,7%), **Export:** EUR 83,0 Mio. (+12,7%)



Internationales Büro der Beton- und -fertigteilindustrie – BIBM (*Bureau International du Béton Manufacturé*)

Geschäftsführer: Alessio RIMOLDI

Schwerpunktthemen: Umsetzung Bauprodukt-richtlinie, Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, Roadmap für ein ressourcenschonendes Europa, nachhaltiges Bauen

FEINKERAMISCHE INDUSTRIE

Umsatz: -5,80%, **Beschäftigte:** -3,37%

Import: EUR 188,3 Mio. (+3,5%), **Export:** EUR 85,0 Mio. (-4,0%)



Europäische Vereinigung der Erzeuger von Geschirr und Ziergegenständen aus Porzellan und Steingut – FEFP (*Fédération Européenne des Industries de Porcelaine et de Faïence de Table et d'Ornementation*)

Geschäftsführer: Renaud BATIER

Schwerpunktthemen: Anti-Dumping, REACH, Energieunion

Europäische Vereinigung der Sanitärkeramikhersteller – FECS

(*Fédération Européenne des Fabricants de Céramiques Sanitaires*)

Geschäftsführer: Adolfo AIELLO

Schwerpunktthemen: Anti-Dumping, Handel, Wasser, Energie

FEUERFESTINDUSTRIE

Umsatz: +0,68%, **Beschäftigte:** -5,19%

Import: EUR 24,0 Mio. (+59,7%), **Export:** EUR 140,2 Mio. (-12,4%)



Europäische Vereinigung der Erzeuger feuerfester Produkte – PRE (*Fédération Européenne des Fabricants de Produits Réfractaires*)

Geschäftsführerin: Simona VACKEOVÁ

Schwerpunktthemen: Kostenbelastungen, ETS, REACH Zulassung, Cross Industry Initiative

GIPSINDUSTRIE

Umsatz: +4,21%, **Beschäftigte:** -0,67%

Import: EUR 31,8 Mio. (-1,8%), **Export:** EUR 33,2 Mio. (-4,9%)



Verband der Europäischen Gipsindustrie – EUROGYPSUM (*Association of European Gypsum Industries*)

Geschäftsführerin: Christine MARLET

Schwerpunktthemen: Emissionshandel,

Kreislaufwirtschaftspaket, Zugang zu Rohstoffen, Recycling, Normung

KALKINDUSTRIE

Umsatz: +0,17%, **Beschäftigte:** +0,91%

Import: EUR 6,5 Mio. (+18,1%), **Export:** EUR 11,1 Mio. (+17,1%)



Europäischer Kalkverband – EuLA (*European Lime Association*)

Geschäftsführerin: Eleni DESPOTOU

Schwerpunktthemen: ETS, Datenerhebungen, Imagekampagnen, Kalkeinstufung

NATURWERKSTEININDUSTRIE

Umsatz: -13,92%, **Beschäftigte:** -19,30%

Import: EUR 88,7 Mio. (-13,7%), **Export:** EUR 20,6 Mio. (+17,5%)



Europäischer Verband der Natursteinindustrie – EUROROC (*European & International Federation of Natural Stone Industries*)

Geschäftsführer: Gerd MERKE

Schwerpunktthemen: Zugang zu Rohstoffen, Quarzfeinstaub, Außenhandel

PUTZ- UND MÖRTELINDUSTRIE

Umsatz: -1,36%, **Beschäftigte:** -1,70%

Import: EUR 43,5 Mio. (+8,5%), **Export:** EUR 96,8 Mio. (+6,3%)



Verband der Europäischen Mörtelindustrie – EMO

(*European Mortar Industry Organisation*)

Geschäftsführer: Antonio Caballero GONZÁLEZ

Schwerpunktt Themen: Koordination und Repräsentation der europäischen Putz- und Mörtelhersteller, Technik & Normen, Entwicklung harmonisierter Standards, Nachhaltigkeit & Dauerhaftigkeit

SAND- UND KIESINDUSTRIE

Umsatz: +0,70%, **Beschäftigte:** +3,59%

Import: EUR 11,0 Mio. (+81,1%), **Export:** EUR 3,7 Mio. (-14,8%)



Europäischer Gesteinsverband – UEPG

(*Union Européenne des Producteurs de Granulats*)

Geschäftsführer: Dirk FINCKE

Schwerpunktt Themen: Quarzfeinstaub, Kreislaufwirtschaftspaket, Technik & Normen, Gesundheit & Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit

SCHLEIFMITTELINDUSTRIE

Umsatz: +2,49%, **Beschäftigte:** -5,27%

Import: EUR 130,5 Mio. (-11,9%), **Export:** EUR 329,2 Mio. (-2,0%)



Europäische Vereinigung der Schleifmittel-

erzeuger – FEPA (*Fédération Européenne des Fabricants des Produits Abrasifs*)

Geschäftsführer: Frank VERGUET

Schwerpunktt Themen: Normung, Sicherheit, REACH, Marktzugang, Öffentlichkeitsarbeit

SCHOTTERINDUSTRIE

Umsatz: -0,34%, **Beschäftigte:** +1,27%

Import: EUR 3,9 Mio. (-6,8%), **Export:** EUR 1,7 Mio. (-30,9%)



Europäischer Gesteinsverband – UEPG

(*Union Européenne des Producteurs de Granulats*)

Geschäftsführer: Dirk FINCKE

Schwerpunktt Themen: Quarzfeinstaub, Kreislaufwirtschaftspaket, Technik & Normen, Gesundheit & Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit

TRANSPORTBETONINDUSTRIE

Umsatz: +3,22%, **Beschäftigte:** -2,13%



Europäischer Transportbetonverband – ERMCO

(*European Ready Mixed Concrete Organisation*)

Geschäftsführer: Francesco BIASIOLI

Schwerpunktt Themen: Überarbeitung EN 206, Fertigstellung EN 13791, Lenkzeiten, Fertigstellung Produktkategorie-Regeln, Öffentlichkeitsarbeit

→ Die generelle Vertretung aller Baustoffhersteller auf europäischer Ebene übernimmt Construction Products Europe:

Europäischer Baustoffher-

stellerverband – CPE

(*Construction Products Europe*)

Geschäftsführer: Christophe SYKES

Schwerpunktt Themen: Industriepolitik, Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Binnenmarkt



ZEMENTINDUSTRIE

Umsatz: +3,32%, **Beschäftigte:** -1,50%

Import: EUR 91,0 Mio. (+7,2%), **Export:** EUR 35,7 Mio. (+16,6%)



Vereinigung der Europäischen Zementindustrie –

CEMBUREAU (*Association Européenne du Ciment*)

Geschäftsführer: Koen COPPENHOLLE

Schwerpunktt Themen: ETS, Forschung & Entwicklung, Außenhandel

ZIEGEL- UND -FERTIGTEILINDUSTRIE

Umsatz: +5,20%, **Beschäftigte:** +1,91%

Import: EUR 33,8 Mio. (+10,1%), **Export:** EUR 11,9 Mio. (-5,0%)



Europäische Vereinigung der Ziegelerzeuger –

TBE (*Fédération Européenne des Fabricants de Tuiles et de Briques*)

Geschäftsführer: Adolfo AIELLO

Schwerpunktt Themen: ETS, Quarzfeinstaub, Außenhandel, Kostenbelastungen

WIRTSCHAFTSDATEN

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH ECONOMIC DATA AUSTRIA						
	2015		2016		2017 Prognose	
	Veränderung in %	absolut	Veränderung in %	absolut	Veränderung in %	absolut
Bruttoinlandsprodukt, real zum Vorjahr	1,0	EUR 339,90 Mrd.	1,5	EUR 349,49 Mrd.	2,0	EUR 361,18 Mrd.
Inflationsrate zum Vorjahr	0,9		0,9		1,7	
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	1,8	EUR 6,28 Mrd.	1,6	EUR 5,64 Mrd.	1,6	EUR 5,67 Mrd.
Arbeitslose lt. AMS	9,1	354.300	9,1	357.300	8,9	354.300
Arbeitslosenquote lt. Eurostat	5,7		6,0		5,9	
Sachgütererzeugung, inkl. Bergbau ¹⁾	1,3	EUR 54,62 Mrd.	1,7	EUR 56,37 Mrd.	3,6	EUR 58,42 Mrd.
Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden ¹⁾	-9,5	EUR 1,15 Mrd.	10,0	EUR 1,35 Mrd.		
Bauwesen ¹⁾	0,1	EUR 16,21 Mrd.	1,0	EUR 16,35 Mrd.	1,8	EUR 16,64 Mrd.

¹⁾ Bruttowertschöpfung, real

Quellen: WIFO (März Prognose 2017), AMS, EUROSTAT.

BAUWIRTSCHAFT

PRODUKTIONSWERT NOMINELL PRODUCTION VALUE NOMINAL	2013	2014	2015	2015
	Veränderung z. Vorjahr in %		in Mio. Euro	Veränderung z. Vorjahr in %
Hoch- und Tiefbau	-2,2	3,4	17.578	-1,5
Hochbau	-1,1	0,0	10.887	6,4
Wohnhaus- und Siedlungsbau ¹⁾	2,3	-2,3	4.159	-5,0
Tiefbau ¹⁾	-3,9	8,2	6.691	-12,0
Bauwesen insgesamt (ÖNACE)	-0,1	-7,5	30.236	-0,8
Auftragsbestände ²⁾	-0,1	8,5	10.937	0,9
BAUPREISINDEX CONSTRUCTION PRICE INDEX	Veränderung z. Vorjahr in %		2010=100	Veränderung z. Vorjahr in %
Hochbau ³⁾	2,5	2,5	112,8	1,8
Tiefbau ³⁾	-0,1	0,4	105,6	-0,8

PRODUKTIONSWERT NOMINELL PRODUCTION VALUE NOMINAL	2016	2016	1. Qu.	2. Qu.	3. Qu.	4. Qu.
	in Mio. Euro	Veränderung zum Vorjahresquartal in %				
Hoch- und Tiefbau	18.086	2,9	4,2	2,2	3,2	2,4
Hochbau	11.627	6,8	4,7	5,9	8,5	7,3
Wohnhaus- und Siedlungsbau ¹⁾	4.953	19,1	6,3	16,3	28,0	20,6
Tiefbau ¹⁾	6.460	-3,5	3,1	-3,5	-4,2	-5,8
Bauwesen insgesamt (ÖNACE)	30.972	2,4	2,7	2,4	2,2	2,5
Auftragsbestände ²⁾	11.060	1,1	0,1	1,0	3,4	-0,1
BAUPREISINDEX CONSTRUCTION PRICE INDEX	2010=100	Veränderung zum Vorjahresquartal in %				
Hochbau ³⁾	114,9	1,9	1,8	1,7	1,9	2,1
Tiefbau ³⁾	106,3	0,6	-0,2	0,5	0,9	1,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO. – Konjunkturerhebung (Betriebsebene, Primärerhebung), 2016: vorläufig.

¹⁾ Volumen und Änderungsraten aufgrund von Unternehmensumklassifizierungen vom Tiefbau in den Hochbau im Jahr 2016 nur beschränkt aussagekräftig. – ²⁾ Jahresdurchschnitt. – ³⁾ Index 2010=100.

FACHVERBANDSERHEBUNG 2016

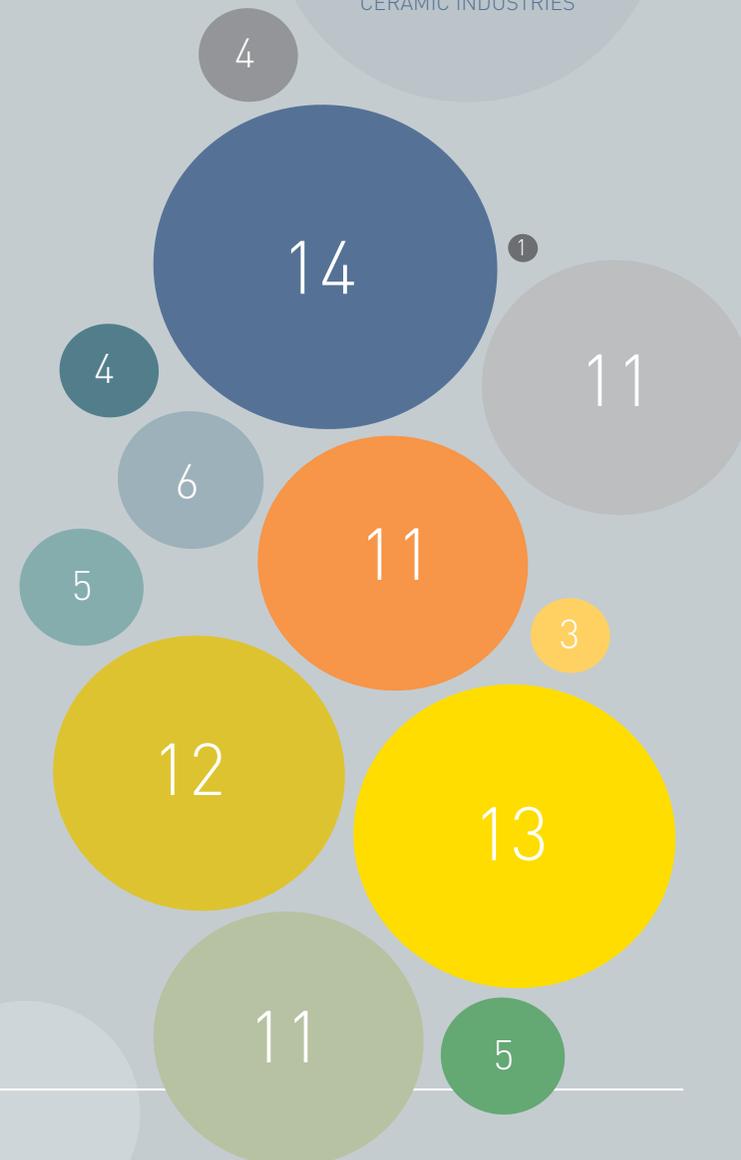
FACHVERBANDSERHEBUNG 2016
ASSOCIATIONS SURVEY 2016

	Anzahl der Meldungen	UMSATZ	ARBEITER	ANGESTELLTE	BESCHÄFTIGTE
		Veränderung in % ggü. 2015			
Beton- u. -fertigteilindustrie	28	3,96	0,72	4,79	2,25
Feinkeramische Industrie	6	-5,80	-4,85	0,97	-3,37
Feuerfestindustrie	5	0,68	-5,15	-5,33	-5,19
Kalkindustrie	10	0,17	0,95	0,85	0,91
Naturwerksteinindustrie	6	-13,92	-6,54	-40,63	-19,30
Putz- und Mörtelindustrie	11	-1,36	-2,48	-1,22	-1,70
Sand- und Kiesindustrie	22	0,70	2,93	5,11	3,59
Schleifmittelindustrie	6	2,49	-4,78	-6,19	-5,27
Schotterindustrie	28	-0,34	1,25	1,32	1,27
Transportbetonindustrie	24	3,22	-4,25	2,70	-2,13
Zementindustrie	12	3,32	-2,81	0,47	-1,50
Ziegel- u. -fertigteilindustrie	14	5,20	1,71	2,19	1,91
Sonstige *)	31	-1,78	-7,87	-2,49	-5,54
INSGESAMT	203	1,11	-2,57	-0,23	-1,70
Bauzulieferer	186	1,43	-1,61	0,81	-0,65
Industriezulieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel)	17	-0,10	-4,87	-4,08	-4,63
FV Steine-Keramik insgesamt		EUR 3.422.978.254	8.568	5.175	13.743
Bauzulieferer		EUR 2.726.539.468	6.106	4.116	10.222
Industriezulieferer		EUR 696.438.786	2.462	1.059	3.521

*) Faserzement-, Gips-, Kaolin-, Kreide- und Leichtbauplattenindustrie, Allgemeine Berufsgruppe

Quelle: FV Steine-Keramik

%
ANTEIL DER BERUFSGRUPPEN
AM GESAMTUMSATZ DER STEIN-
UND KERAMISCHEN INDUSTRIE
SECTOR'S SHARE OF TURNOVER
OF THE BUILDING MATERIALS AND
CERAMIC INDUSTRIES



EU-KONJUNKTURSTATISTIK

EU-KONJUNKTURSTATISTIK - SONDERAUSWERTUNG STEINE-KERAMIK 2016
EU ECONOMY STATISTICS - SPECIAL ANALYSIS CONSTRUCTION PRODUCTS AND CERAMICS 2016

2016	Betriebe	Beschäftigte	davon (Diff. = Selbstständige)		Bruttogehalts- summe	Bruttolohn- summe	Lohn- und Gehaltssumme	abgesetzte Produktion	abgesetzte Produktion Veränderung zu 2015 in %
			Angestellte	Arbeiter					
Jänner	231	12.250	4.666	7.572	19.801	20.648	40.449	128.920	-9,39
Februar	230	12.560	4.691	7.857	20.565	20.627	41.192	199.564	14,28
März	229	12.817	4.672	8.133	23.034	23.141	46.175	281.620	4,95
1. Quartal					63.400	64.416	127.816	610.104	4,25
April	229	12.963	4.689	8.264	22.424	24.350	46.774	304.587	1,67
Mai	229	12.971	4.684	8.277	26.700	32.838	59.538	282.295	-0,09
Juni	228	13.046	4.733	8.303	33.407	31.711	65.118	325.134	1,35
2. Quartal					82.531	88.899	171.430	912.016	1,00
Juli	227	13.223	4.804	8.408	22.369	24.480	46.849	297.775	-8,68
August	227	13.153	4.775	8.367	20.487	26.453	46.940	301.729	7,50
September	227	13.034	4.734	8.289	21.037	24.588	45.625	325.847	0,41
3. Quartal					63.893	75.521	139.414	925.351	-0,64
Oktober	227	12.951	4.716	8.224	26.483	34.000	60.483	288.342	-4,31
November	227	12.872	4.703	8.158	32.230	30.960	63.190	279.702	-1,60
Dezember	227	12.507	4.684	7.812	23.713	28.758	52.471	172.070	1,33
4. Quartal					82.426	93.718	176.144	740.114	-2,02
JAHRES- ERGEBNIS	228	12.862	4.713	8.139	292.250	322.554	614.804	3.187.585	0,40

Quelle: Statistik Austria

PRODCOM

EU-KONJUNKTURSTATISTIK GEMÄSS PRODCOM 2015*
EU-ECONOMIC STATISTICS ACC. PRODCOM 2015

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
8	Steine und Erde, Bergbau	999.683,00	
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6.110.199,00	
	Beton- und -fertigteilindustrie		
2361115001	Betondachsteine	23.727,40	102.318,00
2361115002	Betondeckensteine	725,40	11.806,00
2361115003	Betondeckenträger	1.030,40	1.969,00
2361115004	Betondeckenplatten	122.253,10	717.722,00
2361113001	Betonmauersteine	19.632,70	254.207,00
2369193001	Betonrohre und Schachtbauteile aus Beton	37.568,40	319.229,00
2361120002	Großformatige Bauelemente aus Zement, Beton od. Kunststein (Kalksandstein) für den Hochbau	133.410,00	471.664,00
2361120003	Kabelbauteile aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein)	4.039,70	14.690,00
2361120001	Kleinformatige Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein) für den Hochbau	17.785,70	76.152,00
2361113002	Schalungssteine aus Kiesbeton	7.849,70	126.752,00
2361120004	Sonst. Bauteile aus Zement/Beton/ Kunststein (Kalksandstein) für den Tief- und Straßenbau	69.561,10	446.521,00
2361115007	Sonst. Dachsteine, Gehweg-/Belagsplatten, Betonpflastersteine u.Ä.a. Zement/Beton/Kunststein a.n.g.	30.581,30	290.231,00
2361113004	Sonstige Baublöcke und Mauersteine, aus Zement, Beton oder Kunststein, a.n.g.	26.088,80	44.003,00
2361120005	Sonstige vorgefertigte Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein)	41.738,00	187.221,00
2361115006	Steine/Verbundsteine zum Befestigen v. Verkehrsflächen, a. Zement, Beton/Kunststein (Kalksandstein)	21.159,90	243.026,00

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
2361115005	Terrazzoplatten, Gehweg- und Gartenplatten, aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein)	18.928,30	126.722,00
2361113003	Mantelsteine aus Leichtbeton	4.962,60	17.880,00
	Feuerfestindustrie		
2320121000	Feuerfeste Steine/Platten/Fliesen und ähnliche Bauteile, mit Mg, Ca od.Cr-Gehalt, best. a. MgO, CaO, Cr ₂ O ₃ , >50%	209.205,40	218.782,00
2320130003	Feuerfeste Zemente oder Mörtel, feuerfester Beton und ähnliche feuerfeste Mischungen a.n.g.	51.687,10	178.604,00
	Gipsindustrie		
811203000	Gipsstein und Anhydritstein	3.628,50	149.728,00
	Kalkindustrie		
811205001	Kalkstein für die Herstellung von Zement, Branntkalk, gebrochenem Kalkstein für Industrie und Umwelttechnik	G	G
2352105000	Hydraulischer Kalk	1.875,50	14.495,00
2352103500	Luftkalk, gelöscht	7.260,70	64.921,00
2352103302	Luftkalk, gemahlen	8.849,80	111.006,00
2352103301	Stückkalk, gebrannt	27.954,10	322.497,00
	Kaolin-, Kreide- und Rohtonindustrie		
812223001	Feuerfester Ton und Lehm, roh	G	G
	Natursteinindustrie		
812123001	Dolomitstein, gebrochen, für Tief- und Hochbau	22.843,20	3.348.270,00
811129000	Andere Werksteine, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	2.575,00	104.180,00
811303003	Dolomit, weder gebrannt noch gesintert, Mehl	521,50	27.498,00
811115001	Ecaussine und andere Werksteine aus Kalkstein, Alabaster, roh oder behauen	G	G
811123600	Granit, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	11.019,10	857.233,00
811123300	Granit, roh oder grob behauen	2.119,30	169.233,00
812125000	Körnungen, Splitt und Mehl von Marmor	145.067,60	2.784.618,00
812129001	Körnungen, Splitt von anderen Steinen (ohne Marmor)	54.507,60	5.429.582,00

* Prodcum-Gesamtauswertung 2016 erst im Sommer 2017 verfügbar
G = Daten sind geheim, da weniger als 4 Firmen gemeldet haben

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
811113600	Marmor und Travertin, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	G	G
811113300	Marmor und Travertin, roh oder grob behauen	G	G
812129002	Mehl von anderen Steinen (ohne Marmor)	10.492,40	480.661,00
2370127000	Anderere bearbeitete Werksteine	3.577,70	8.143,00
2370126000	Bearbeiteter Granit	67.659,30	79.280,00
2370110000	Bearbeiteter Marmor, Travertin und Alabaster	15.683,80	31.178,00
2370121000	Pflastersteine, Bordsteine und Pflasterplatten, aus Naturstein (ohne Schiefer)	12.969,90	82.115,00
812123002	Anderere Natursteine, gebrochen, für Tief- und Hochbau	125.426,90	12.701.531,00
	Putz- und Mörtelindustrie		
2364100003	Edelputze, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	65.195,30	119.593,00
2364100002	Estrichmassen, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	29.970,90	465.589,00
2364100001	Maschinenputze, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	69.277,50	479.809,00
2364100005	Sonstiger Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest, a.n.g.	107.781,20	572.611,00
2364100004	Werkmörtel, nicht feuerfest	67.194,90	514.252,00
	Sand- und Kiesindustrie		
812119000	Bausande	18.996,60	2.176.139,00
8121210	Baukiese	215.547,30	27.293.427,00
812115000	Quarzsand (Industriesand)	31.295,50	1.938.103,00
	Schleifmittelindustrie		
2391	Schleifkörper und Schleifmittel auf Unterlage	293.226,90	k.A.
239111	Mühl-/Schleifsteine u. dgl., ohne Gestell, zum Bearbeiten von Steinen/Teile davon, a. Naturstein/Schleifstein	G	G
239112	Natürliche/künstliche Schleifstoffe, in Pulver-/Körnerform, als Unterlage aus Gewebe/Papier/Pappe	G	G
2391112000	Schleifkörper mit aus agglomerierten synthetischen oder natürlichen Diamanten	50.473,60	70,00

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
2391113000	Schleifkörper aus anderen agglomerierten Schleifstoffen mit Kunstharzbindung, mit Faserstoffverstärkung	67.156,50	9.461,00
2391114000	Schleifkörper aus anderen agglomerierten Schleifstoffen mit Kunstharzbindung, ohne Faserstoffverstärkung	21.874,50	2.561,00
2391115000	Schleifkörper aus anderen agglomerierten Schleifstoffen mit keramischer oder Silikatbindung	74.022,10	6.539,00
2391119000	Anderere Mühlsteine, Schleifsteine und dergleichen, ohne Gestell, Wetz- oder Poliersteine zum Handgebrauch	G	G
2391125000	Natürliche/künstliche Schleifstoffe, in Pulver- oder Körnerform, auf Unterlage aus Papier/Pappe	G	G
2391129000	Natürliche/künstliche Schleifstoffe, in Pulver- oder Körnerform, auf einer Unterlage aus anderen Stoffen	G	G
	Transportbetonindustrie		
2363100000	Frischbeton	922.800,20	26.863.312,00
	Zementindustrie		
2351121000	Portlandzement	319.920,80	4.176.063,00
	Ziegel- und -fertigteilindustrie		
2332111001	Hintermauerziegel aus keramischen Stoffen, geformte Bauteile, mit oder ohne Lochung, für die Erstellung von verputzten/verkleideten Wänden	121.563,60	1.668.067,00
2332113000	Hourdis, Decken- und andere Ziegel aus keramischen Stoffen: geformte Bauteile mit horizontaler Lochung für Decken	8.891,00	43.229,00
	Allgemeine Berufsgruppe		
2399131000	Asphalt auf Basis von natürlichen/künstlichen Mineralstoffen/Bitumen/Naturasphalt als Bindemittel	229.610,20	4.714.992,00
2399192000	Gebläther Vermiculit, gebläther Ton, Schaum-schlacke und ähnliche geblähte mineralische Erzeugnisse, auch gemischt	G	G

Quelle: Statistik Austria, Konjunkturstatistik produzierender Bereich (Prodcom 8 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Prodcom 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten)

IMPORT-EXPORT

IMPORT/EXPORT 2016 – STEINE-KERAMIK
IMPORT/EXPORT 2016 – BUILDING MATERIALS & CERAMICS

Produkt	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1.000 Euro	in 1.000 Euro	Veränderung ggü. 2015 in %	
Beton	141.893	83.005	13,7	12,7
Faserzement	6.655	18.577	-11,8	-0,7
Feinkeramik	188.348	85.028	3,5	-4,0
Feuerfest	23.967	140.242	59,7	-12,4
Gips, Gipskartonplatten	31.789	33.233	-1,8	-4,9
Isolatoren	16.329	22.248	5,5	-28,4
Kalk	6.461	11.088	18,1	17,1
Leichtbauplatten	104.525	51.422	1,8	-7,0
Naturwerkstein	88.667	20.571	-13,7	17,5
Putze	43.518	96.805	8,5	6,3
Sand-Kies	11.000	3.718	81,1	-14,8
Schleifmittel	130.494	329.230	-11,9	-2,0
Schotter	3.940	1.707	-6,8	-30,9
Zement	90.998	35.699	7,2	16,6
Ziegel	33.803	11.856	10,1	-5,0
GESAMT	922.387	944.429	2,3	-2,3

Quelle: Statistik Austria

BAUBEWILLIGUNGEN

ENTWICKLUNG UND PROGNOSE DER BAUBEWILLIGUNGEN
DEVELOPMENT AND FORECAST OF PLANNING PERMISSIONS

	Einfamilienhäuser			Mehrgeschossbauten			Insgesamt ²⁾		
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr		Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr		Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
2005	16.800			19.400			36.300		
2006	18.200	+ 1.300	+8,0	20.900	+ 1.500	+ 7,7	39.100	+ 2.900	+ 7,9
2007	17.800	- 300	-1,9	20.400	- 600	- 2,7	38.200	- 900	- 2,3
2008	17.000	- 800	-4,4	21.400	+ 1.000	+ 5,0	38.400	+ 200	+ 0,6
2009	15.900	- 1.200	-6,9	22.400	+ 1.000	+ 4,4	38.200	- 200	- 0,6
2010	17.400	+ 1.500	+9,5	21.200	- 1.100	- 5,0	38.600	+ 400	+ 1,0
2011	17.800	+ 400	+2,3	28.000	+ 6.700	+31,8	45.700	+ 7.100	+ 18,5
2012	15.500	- 2.300	-12,7	24.800	- 3.200	-11,3	40.300	- 5.400	- 11,9
2013	15.800	+ 300	+2,2	30.500	+ 5.700	+ 23,1	46.400	+ 6.100	+ 15,1
2014	16.800	+ 1.000	+6,2	30.900	+ 400	+ 1,3	47.700	+ 1.400	+ 2,9
2015	17.500	+ 600	+3,7	32.800	+ 1.900	+ 6,0	50.200	+ 2.500	+ 5,2
2016 ¹⁾	18.300	+ 800	+4,6	37.000	+4.300	+ 13,0	55.300	5.100	+ 10,1
2017 ¹⁾	18.500	+ 200	+1,3	38.500	+ 1.500	+ 4,1	57.000	1.700	+ 3,1

¹⁾ Prognostizierte Werte ²⁾ Rundungsdifferenzen können auftreten.

Quelle: WIFO-Berechnungen Dezember 2016

MITGLIEDSUNTERNEHMEN

„Express“ Beton GmbH & Co KG / „Kamig“ Österreichische Kaolin- und Montanindustrie / Aktiengesell. Nfg. Komm. Ges. / „Rems“ Beton - Gesellschaft m.b.H. / 3M Precision Grinding GmbH / ABEK GmbH / Adelman Werner Ing. / Aldrian Transport- und Schotter Gesellschaft m.b.H. / Alpha Calcit Bergbau GmbH / ALPHA CALCIT GRANULAT PRODUKTIONS- UND / HANDELS-GESELLSCHAFT MBH. / Alpine Bau GmbH / AMF - Asphaltmischanlage Feistritz GmbH & Co KG / AML - Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H. / AMS – Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H. / Anton Traunfellner Gesellschaft m.b.H. / Ardex Baustoff GmbH / ArsRatio GmbH / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG / Asphalt & Beton GmbH / Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG / Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG / AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG / Austrian Power Grid AG / AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H. & Co. KG / Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG / BAUMIT Baustoffe Gesellschaft m.b.H. / Bauunternehmung Rudolf Gerstl KG / Bauunternehmung Steiner GmbH & Co.KG. / Benediktinerstift Lambach / Bernegger GmbH / Betonwerk Koch Gesellschaft m.b.H. / BetonWerk Strassgang TransportBeton GmbH / Betonwerke Riefenthaler OHG / Blumat GmbH & Co. KG / BODIT Baustoffherzeugung GmbH / BRAMAC Dachsysteme International GmbH / Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H. / BWO Betonsteinwerk Oberland GmbH / C. Bergmann KG / Chamottewaren- und Thonöfenfabrik Aug. Rath jun. GmbH / Comelli-Ziegel Gesellschaft m.b.H. / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H. / Dipl.-Ing. Alexander Wirthl GmbH / Dolomit Eberstein Neuper GmbH / Dolomitsandwerk GmbH & Co KG / Donau Chemie Aktiengesellschaft / Draubeton GesmbH / ‚duroton Polymerbeton GmbH‘ / Ecker-Eckhofen Rohstoffverwertung GmbH / EPS Bodenentwicklungs GmbH / Erna Eibisberger KommR / ERNDT Tonwarenerzeugung- und Handels GmbH / Eternit Österreich GmbH / F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG / Fellner Kieswerk GmbH / Fliesen Colazzo Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / FRANZ OBERNDORFER GmbH & Co KG / Friedl Seiwald & Co. / Friedrich Hubmann / Fürstl. Colloredo-Mannsfeld'sche Familienstiftung, Forstamt Gstatt / Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H. / Geosystems Spezialbaustoffe GmbH / Gipsbergbau Preinsfeld Gesellschaft m.b.H. Nachfolger K.G. / Gipswerk Schretter & Cie. Gesellschaft m.b.H. / Gmundner Keramik Manufaktur GmbH / Granitwerk Kammerer GmbH / Gröbminger Schotterwerk und Steinbruch Maier GmbH / Gustav Haagen Gesellschaft m.b.H. / HABA Beton Johann Bartlechner GmbH & Co. KG / HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. / Haldittsbergbau Verwaltungs-GmbH / Hamburg Serena / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H. / Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH / Hatschek Betondachstein Gesellschaft m.b.H. / Heinrich Bau-Gesellschaft m.b.H. / Helmut Ronach Torfwerk GmbH / Hengl Bau GmbH / Hengl Mineral GmbH / Hermes Schleifmittel Ges.m.b.H. / Hilti & Jehle GmbH / HOBAS ROHRE GmbH / Hofmann GmbH & Co KG / Höller KG / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H. / IBIDEN Porzellanfabrik Frauenthal GmbH / Imerys Carbonates Austria GmbH / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H. / Ing. Martin Freund Baumeister & Bauträger GmbH / Isomag GmbH / ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H.

/ Jenul Gesellschaft m.b.H. / Joh. Nep. Rhomberts Nfg. Gesellschaft mb.H. & Co. KG. / Johann Hennerbichler / Josef Kogler Natursteinbruch und Schotterwerk Gesellschaft m.b.H. / Josef Springer Gesellschaft m.b.H. / Kamin- und Betonwerk Rohr, Obermair, Rieseneder GmbH & Co KG / Kaminerzeugungs- und Handelsgesellschaftm.b.H. / KARE Granitwerk GmbH / Kärtner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H. / Keramikwerkstätte Stoob GmbH / Kerschbaum GmbH. & Co. KG. / Kirchdorfer Industries GmbH & Co.KG. / Kirchdorfer Kies und Transportbetonholding GmbH / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann Gesellschaft m.b.H. / Klöcher Baugesellschaft m.b.H. / KLOIBHOFER Bergbausicherheit GmbH / Knauf AMF Deckensysteme Ges.m.b.H. / Knauf Gesellschaft m.b.H. / Köck GesmbH / Köck GesmbH & Co. KG / Kohlbacher GmbH / Kostmann GesmbH / Kremplbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co.KG. / Kurt Mayer Verpackungsglas GmbH / Kurz Fertigteilbau GmbH / KURZ Invest GmbH / KVS SANSYSTEM-Fertigbad GmbH / Lafarge Perlmooser GmbH / Lafarge Zementwerke GmbH / Laufen Austria AG / Lauster Naturstein GmbH / LD Recycling GmbH / Leitl Beton Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Leitl Spannton Gesellschaft m.b.H. / Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. / Lias Österreich GesmbH / Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht / Lieferbeton Wolfsberg Gesellschaft m.b.H. / Lindner GmbH / Lithos Industrial Minerals GmbH / Ludwig Canal's Kinder, Baustoffwerke, Imst GmbH & Co. KG / LUIKI Betonwerke Gesellschaft m.b.H. / MABA Fertigteilindustrie GmbH / Magnolithe Gesellschaft m.b.H. / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Marmor-Industrie Kiefer GmbH / Martin Pichler Ziegelwerk GmbH. / Mineral Abbau GmbH / Mischek Systembau GmbH / Mitter Beton GmbH / MOLDAN Baustoffe GmbH & Co.KG / molebam inotech Schleifmittelindustrie GmbH / Montanwerke Brixlegg AG / Moosleitner Gesellschaft m.b.H. / Moser Betriebs KG / MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG / MSO Mischanlagen GmbH Pinkafeld & Co KG / Mühlendorfer Kreidefabrik – Margit Hoffmann – Ostenhof GmbH / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H. / Nicoloso Vittorio / Niedendorfer Kieswerke – Transportbeton Gesellschaft m.b.H. / NIED-Fertigbeton Gesellschaft m.b.H. / OMYA GmbH / Pauline Peintner / PERLMOOSER Beton GmbH / Pesendorfer GmbH / Pinkataler Schotterwerke GmbH & Co KG / Plattner u. Co. Kalkwerk Zirl in Tirol GmbH & Co.KG. / PMT Powder Processing GmbH / PORR Bau GmbH / PORR Umwelttechnik GmbH / Poschacher Besitz GmbH & Co.KG. / PPC Insulators Austria GmbH / Profibaustoffe Austria GmbH / PRONAT Steinbruch Preg GmbH / Protteolith Produktionsgesellschaft mbH / Quarzwerke Österreich GmbH / Raabtaler Beton GmbH / Ratzinger GmbH / Rauter Fertigteilbau GmbH / REBLOC GmbH / Renz Markus Reinhard Ing. / RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG / RFPB Kieswerk GmbH & Co KG / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG / Riess Kelomat GmbH / Robert Schindele & Co. OG. / Röchling LERIPA Papertech GmbH & Co. KG / Röfix AG / Rohrdorfer Baustoffe Austria GmbH / Rohrdorfer Sand und Kies GmbH / Rohrdorfer Transmobil GmbH / Rohrdorfer Transportbeton GmbH / Rohrdorfer Umwelttechnik GmbH / Romberger Fertigteile GmbH / Saint-Gobain Rigips Austria GesmbH / Saint-Gobain Weber „Terranova“ GmbH / Salzburger Ziegelwerk Gesellschaft m.b.H. & Co / Sanitär-Elementbau

Gesellschaft m.b.H. / Schärndinger Granit Industrie GmbH / Schiedel GmbH / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H. / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H. / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH / Schotterwerk Gradenberg Gesellschaft m.b.H. / Schretter & Cie GmbH & Co KG / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH / SDN5A GmbH / Semmelrock Stein + Design GmbH & CoKG / SENFTENBACHER Ziegelwerk Flotzinger GmbH & Co KG / SEP Steinbruchverwertungs GmbH / SFL technologies GmbH / Shiraishi – Omya GmbH / SILMETA Silikate für die metallurgische Industrie Produktion und Vertrieb Gesellschaft m.b.H. & Co. K.G. / Sölker Marmor Bergbau GmbH / Sommerhuber GmbH / Sopro Bauchemie GmbH / Sportbau Krainz GmbH / Spring Franz / SPZ Zementwerk Eiberg GmbH & Co. KG / SSL-Schwellenwerk und Steuerungstechnik Linz GmbH / Stallit Gesellschaft m.b.H. / Starcke Austria GmbH / Stauss-Perlite GmbH / Steinindustrie Diplom-Architekt Albert Frieppess GesmbH & Co.KG. / Steirische Basalt- und Hartgesteinwerke Appel Steinbruch GmbH / Steirische Umweltservice GmbH / Steka-Werke technische Keramik GmbH & Co KG / Sto Ges.m.b.H. / StoneStyle.at GmbH / STRABAG AG / SUNHOUSE Wintergärten GmbH / SW Umwelttechnik Österreich GmbH / Swietelsky Baugesellschaft m.b.H. / Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H. / Systembau Eder GmbH & Co.KG. / SZW Verwaltung GmbH / TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H. & Co KG / TIBA AUSTRIA GmbH / Tirol-Beton GmbH / TONDACH GLEINSTÄTTEN AG / Transbeton Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Transportbeton Eder GmbH & Co.KG. / Transportbeton Gesellschaft m.b.H. & Co. Komm. Ges. / TSF-A GmbH / Tyrolit – Schleifmittelwerke Swarovski K.G. / Tyrolit Construction Products GmbH / VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG / Veitsch Radex GmbH & Co OG / VELOX Werk Gesellschaft m.b.H. / Villacher Schleuderbetonwerk Habernig GmbH / VKG – Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H. / Vorarlberger Lieferbeton GmbH / VS-Hohldielen-West GmbH / VUM Verfahren Umwelt Management GmbH / w&p Baustoffe GmbH / w&p Kalk GmbH / w&p Zement GmbH / Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH / Weindl Gesellschaft m.b.H. / Weinzettel Betonfertigteilerzeugung Ges.m.b.H. / Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H. / Wessenthaler Beton- und Fertigteilwerk GmbH / Weyerhof Steinbruch GmbH & Co KG / WIBAU Kies und Beton GmbH / Wiedrich GmbH Nfg & Co KG / Wienerberger AG / Wienerberger Ziegelindustrie GmbH / WILBETON FERTIGTEIL & TRANSPORTBETON Ges.m.b.H. / Wilhelm Bachner Ges.m.b.H. & Co.KG / WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Wolf Systembau Gesellschaft m.b.H. / Wopfinger Baustoffindustrie GmbH / Wopfinger Stein u. Kalkwerke Schmid & Co. KG / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H. / Würth Hohenburger GmbH / Xella Porenbeton Österreich GmbH / Zementwerk Hatschek GmbH / Zementwerk Leube GmbH / Ziegelwerk – Baumarkt Canal Imst Ges.m.b.H. / Ziegelwerk – Baumarkt Canal Imst Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Ziegelwerk Brenner, F. Wirth Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Danreiter GmbH & Co KG / Ziegelwerk Eberschwang Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Eder GmbH & Co.KG. / Ziegelwerk Lizzi GmbH / Ziegelwerk Neuhofen K. F. u. Dipl. Ing. H. Obermair / Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Ziegelwerk Pichler Wels Gesellschaft m.b.H. / Zöchbauer Andreas /

